Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 318 | Jahrgang 214

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 7.66, vierteljährlich Mk. 22.80 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe

Freitag, 15. Juli

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 54 mm breite mm-Grundzeile 60 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 8,00 M. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Der Landtag und die Sanktionen

Kommunalabgabengesetz angenommen

w. **Berlin, 14. Juli.**

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung der Novelle zum Kommunalabgabengesetz. Die Bestimmungen über die Beitragspflicht der Arbeitgeber zum Kleinwohnungsbau werden gegenüber der zweiten Lesung dahin geändert, daß diejenigen Arbeitgeber beitragsfrei bleiben sollen, die insbesondere nach dem 1. Januar 1919 in angemessenem Umfange für Arbeiterwohnungen gesorgt haben. Zur Wohnungsluxussteuer wird durch Annahme eines Zentrumsantrages der Beschluß der zweiten Lesung in der Weise geändert, daß die Beschränkung der Steuer auf den Mietwert nur für das erste steuerpflichtige Zimmer gelten soll, während die weiteren steuerpflichtigen Räume höher besteuert werden können. Der weitgehende sozialdemokratische Antrag, die Beschränkung der Steuerhöhe überhaupt zu streichen, wird abgelehnt. Der Rest der Vorlage wird nach den Beschlüssen in zweiter Lesung angenommen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten wird der Antrag aller übrigen Parteien auf Erhöhung der Diäten der Abgeordneten und des Präsidenten des Landtages in allen drei Lesungen angenommen. In zweiter und dritter Beratung wird der **Staatsvertrag über den Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich** genehmigt, ebenso der Staatsvertrag über das **gemeinschaftliche preußisch-thüringische Landgericht in Meiningen.** — Dann wird die zweite Beratung des Notetats für 1921 fortgesetzt.

Abg. **Geschke** (Komm.) verlangt die Aufhebung des Ausnahmezustandes und richtet Angriffe gegen die Schupo, die im mitteldeutschen Aufstand standrechtliche Erschießung vorgenommen habe. — Der Amtsvorgänger des Ministers Dominicus habe gelogen, als er das bestritt. (Präsident Leinert ruft den Redner zur Ordnung.) Die Orgesch erhalte ihre Ortsgruppe unter allen möglichen Decknamen aufrecht. Der Redner protestiert dann gegen die Beschlagnahme der „Roten Fahne".

Abg. **Bäcker** (Dem.) begründet zunächst die Interpellation seiner Freunde, in der die Aufhebung der über Duisburg und Düsseldorf verhängten Sanktionen und der rheinischen Zollgrenze verlangt wird. Es handele sich bei diesen sogenannten Sanktionen um eine friedensbrecherische Gewalttat, die nicht geduldet werden könne. Wenn Briand erklärt, er würde eine nach dem Kabinett Wirth kommende alldeutsche Regierung noch schlechter behandeln, so sei das ganz unmöglich gewesen, denn schlechter als die deutsche Republik könnte selbst ein deutsches Kaiserreich von Frankreich nicht behandelt werden. Die französische Befürchtung einer deutschen revolutionären Politik sei Angesichts der deutschen Waffenlosigkeit unsinnig. Aber die gewalttätigen Sanktionen könnten allerdings eine revolutionäre Politik erzeugen. Wenn die Regierung mit einem Notetat kommen müßte, so sei der Grund wohl darin zu suchen, daß die frühere preußische Regierung versagt hat. Der Redner polemisiert in diesem Zusammenhang gegen Conrad Hänisch und sagt, Ministerpräsident Stegerwald ist nicht unser Mann, aber wir treffen uns mit ihm in seiner nationalen Weltanschauung. Ein Vorzug seines Kabinetts ist weiter, daß es sich von fachlichen Gesichtspunkten leiten läßt. Die Neugestaltung der preußischen Regierung darf nur abhängen von der preußischen Staatsnotwendigkeit. Die Notwendigkeit einer Homogenität mit der Reichsregierung können wir nicht anerkennen, solange wir nicht wissen, ob die Regierung überhaupt acht Tage nach Aufnahme der parlamentarischen Tätigkeit noch halten wird. Die Kommunisten dürfen sich über die Beschlagnahme der „Roten Fahne" nicht beklagen, denn sie selbst lehnen ja die Preßfreiheit ab. Der jetzigen Steuerpolitik stehen wir mit den größten Bedenken gegenüber.

Abg. **Wiemer** (D. Vpt.): Wir unterstützen das Kabinett Stegerwald solange es sich in den vom Präsidenten vorgetragenen Richtlinien bewegt. Künftig muß der Haushaltsplan rechtzeitig vorgelegt werden Bei der Reichssteuergesetzgebung müssen die Interessen Preußens nachdrücklich gewahrt werden. Wir haben ernste Bedenken gegen das Wirtsche Steuerprogramm. Wir wollen die Wirtschaftskraft der Nation erhalten. Der preußische Landtag hat die Pflicht gegen die reichswidrigen Sanktionen zu protestieren. Wir danken der rheinischen Bevölkerung für ihre Treue und wir wollen auch ihr Treue halten. Im Geiste unserer Auffassung wollen wir mitarbeiten am demokratischen Aufbau in unserem alten liberalen Sinne. (Lebh. Zurufe: Die alten Liberalen drehen sich im Grabe um!)

Abg. **Heilmann** (Soz.) Wie steht es mit den 15 Millionen, die der Finanzminister an den Prinzen Friedrich Leopold zur Deckung seiner Schulden gezahlt hat? Sind dazu Staatsgelder ohne Zustimmung des Parlaments verwandt worden? Solange über das Eigentum dieses Prinzen noch nicht entschieden ist, ist es mindestens sehr unberechtigt, aus Erträgen seiner Güter so große Beträge nach der Schweiz zu schicken. Wie steht es eigentlich mit der Hohenzollernabfindung? Wir verlangen, daß auf diesem Gebiete nichts geschieht, bevor das Parlament gehört worden ist. Die Steuerbelastung des deutschen Volkes ist so groß, daß es unmöglich ist, daß in den nächsten Jahren die Reparationen aus Steuererträgen geleistet werden können. Deutschlands Wirtschaft braucht eine mehrjährige Atempause zum Aufbau. Diese Notpause ist nur zu erreichen durch Erfassung der Goldwerte. Die großen Gesellschaften müssen zu diesem Zweck Kriegsaktien an das Reich geben. (Widerspruch rechts.) Ein reichstreuer Minister könnte auch für Preußen einen Plan zur Erfassung der Goldwerte ausarbeiten und an dem Plan des Reichsfinanzministeriums mitarbeiten. Tatsächlich organisiert der neue preußische Finanzminister aber Widerstand gegen das Reich. Die Uebergewinne der Landwirtschaft müssen erfaßt werden, zumal die Stimme Preußens im Reichsrat die von Bayern und Sachsen beantragte Herabsetzung des Getreidepreises verhindert hat. Er erhält den Belagerungszustand in Ostpreußen aufrecht und schädigt damit das Reich. Die 8000 Freikorpsleute, die nicht arbeiten wollen, sind eine Gefahr für das Reich. Wir verlangen vom Außenminister, daß er die Reichsordnung zur Auflösung der Orgesch loyal durchführt. Wir denken nicht daran, Oberschlesien preiszugeben. Wird es endlich Deutschland zugesprochen, dann muß es von Polizei und Reichswehr gegen politische Terroristen verteidigt werden. Aber die Aufgabe des Selbstschutzes ist erledigt. Die Internierungslager müssen aufgehoben werden. Mit seiner Beamtenpolitik hat der Außenminister die Demokratisierung der Verwaltung vollständig preisgegeben. Er ersetzt sozialdemokratische Landräte durch Rechtsbolschewisten. — Redner macht dann dem Ministerpräsidenten den Vorwurf, daß er das Versprechen einer Umbildung der Regierung unter Zuziehung der Sozialdemokratie nicht einlösen wolle. Nach Ablehnung des Ultimatums durch die Deutsche Volkspartei könne diese Partei unmöglich in die Regierung eintreten. Auf unsere Frage, ob die Deutsche Volkspartei sich offen und ehrlich auf den Boden der Republik stellen wolle, hat sie die Antwort abgelehnt. Mit Monarchisten aber können wir nicht regieren.

Bei Schluß der Redaktion dauerte die Uebermittlung des Sitzungsberichtes noch an. Die Rede Stegerwalds werden wir in unserer heutigen Abendausgabe bringen.

Der Kampf in Moskau

Aus Riga wird geschrieben:

Der laute Klimbim des großen Eröffnungsrummels des Kongresses ist vorbei. Sein faszinierender Einfluß auf die auf Brot wie nach Abwechslung ausgehungerte Menge hat sich gelegt. Theater, Konzerte spielen zwar lustig weiter, aber nur, gleich früheren Hoffestlichkeiten bei Fürstenbesuchen, für die verantwortlichen kommunistischen Staatslenker und ihre aus 43 Ländern zusammengereisten Gäste. Für die Menge aber überspannen noch Girlanden die Straßen, versuchen überlebensgroße Statuen und Plakate mit riesengroßen Buchstaben die Weisheiten von Karl Marx und seiner Gesetzesausleger in neuen und neuesten Schlagworten einzuhämmern. Doch scheu schiebt sich die Menge vorüber. Der Hunger, die Sorge um das Viertelpfund täglichen Brots und die andere nackte und nackteste Notdurft des täglichen Lebens haben längst wieder die Lust am Schauen und Mitmachen erdrückt. Riesengroß, drohend wie nie zuvor, ist das Gespenst des Hungers wieder aufgetaucht. Und das nicht allein in den Städten. Das Wolgagebiet, die Kornkammer Rußlands, steht selbst vor einer Hungersnot.

Eine nervöse Stimmung liegt über Moskau. Neben Not und Elend drückt der stille, aber zähe Kampf der kommunistischen Gewalthaber um die Macht merkbar der Stadt ihren Stempel auf. Es sind nicht die offiziellen Reden bei den Verhandlungen des Kongresses. Stark gekürzt, oft in den einzelnen Zeitungen sich widersprechend, werden sie erst spät gebracht. Aber doch sickert manches von den Plänen und Absichten der sich befehdenden Parteien durch, wird hundertfach übertrieben, wälzt sich in wildesten Gerüchten durch die Stadt, und der ausgehungerte, an Leib und Seele geschwächte Moskowiter weiß schließlich selbst nicht, wie er dem nächsten Tag entgegensehen soll.

Nie war die wirtschaftliche Lage Rußlands so jammervoll wie jetzt. Und auf diesem Boden von Not und Elend scheint ein wildester Radikalismus wieder aufschießen zu wollen. Sinowjew-Apfelbaum hat schon sein Verschen aufgesagt. Deutlicher und drohender konnte es nicht sein. Hell, wie nie zuvor, stößt Trotzki-Bronstein in die Trompete. Unermüdlich! Durch keinen Mißerfolg abgeschreckt: Unsere vornehmste Aufgabe ist, die Kommunistische Partei in der ganzen Welt so zu kräftigen, daß sie die ausgesprochene Partei der Tat wird. Die Kommunisten müssen überall an der Spitze der kämpfenden Massen stehen! rief er aus. Wenn es nach ihm ginge, würde er noch heute die Grenzen Räterußlands überschreiten und mit seiner Roten Armee Europa überschwemmen.

Der Zusammenbruch der kommunistischen Märzaktion in Deutschland hat ihm sichtlich einen Strich durch die Rechnung gemacht. In den Worten der verschiedenen Redner ist die Enttäuschung unverkennbar. Die Hoffnung, daß Deutschland das nächste Land der erfolgreichsten Errichtung der Diktatur des Proletariats sein werde, ist sichtlich aufgegeben worden, und das neue Programm der kommunistischen Internationale will den Boden für die Durchführung seiner Ideen nun in der angelsächsischen Welt sehen.

Welche Bedeutung den hochtrabenden Worten Trotzki-Bronsteins und seinen himmelstürmenden, weltumstürzenden, fanatischen Plänen beizumessen ist, wird die nächste Zukunft ergeben. Der Kommunismus lebt und stirbt mit Räterußland. Hier liegen die Quellen seiner Kraft. Und von diesen sagt Lassari, der Führer der italienischen Kommunisten in Moskau, ganz offenherzig: „Rußland ist vom Hunger, vom allgemeinen Elend zerrüttet. — Es ist nichts weniger als ein kommunistisches Paradies. Es ist unverständlich, wie man jetzt hier eine welterschütternde Aktion verlangen und erwarten kann."

Aber jenen Gegnern der Bolschewisten, die eine durchgreifende antibolschewistische Revolution als nahe bevorstehend betrachten, wurde auf dem Kongreß zynisch erwidert: „Ein vom Hunger ausgedörrter Magen, entnervte Glieder können nicht kämpfen und werden kaum jemals die Lust verspüren, Revolution zu machen!"

Der Kampf um die Richtung der inneren Politik Räterußlands ist noch nicht entschieden. In den Fragen der Internationale hat Trotzki-Bronstein von Radek, Sinowjew-Apfelbaum sekundiert, mit seiner radikalen, den unaufschiebbaren, unerbittlichen Kampf betonenden Auffassung gesiegt. Noch aber hat es Lenin immer verstanden, in räterussischen Fragen die Masse der russischen Kommunistischen Partei an sich zu ziehen. — Sein Bericht über die Lage Räterußlands steht noch bevor. Augenblicklich hält er sich stark zurück. — Es ist aber nicht anzunehmen, daß so ein routinierter, durch die Schule unzähliger Mißerfolge gegangener Revolutionär sich ohne weiteres geschlagen geben und auf die so schwer erlangte Macht verzichten wird.

Aus dem Briefe eines Freundes in Moskau füge ich noch folgende Bemerkungen an, die zur Kennzeichnung der Lage wertvoll sind: Leben kann hier eigentlich nur der Diplomat, obwohl genügend Leute hier noch sehr gut leben, zumal da für Geld jetzt alles zu haben ist. Nur darf man nicht nach rechts und links schauen, sonst vergällt das allge-

Schiffer gegen Briand

Der Eindruck der Rede Schiffers in Paris.

b. **Paris, 14. Juli.**

Die Rede des Reichsjustizministers, die im allgemeinen als eine große Kundgebung der Reichsregierung und nicht als ein persönlicher Akt des Ministers aufgefaßt wird, hat in hiesigen politischen Kreisen schwerste Verwunderung erweckt. Schon die Tatsache, daß der Minister die gesamten ausländischen Pressevertreter durch besondere Rohrpostbriefe einlud, um dann Auseinandersetzungen zu machen, die zum mindesten das Ohr der ausländischen Journalisten nicht freudig berühren konnten, befremdete. Man zieht daraus den Schluß, daß es auf eine Provokation des französischen Ministerpräsidenten abgesehen war und weist bei der Beurteilung weiter darauf hin, daß seit der Rede des deutschen Reichskanzlers in Breslau eine erhebliche Umschwenkung im Geiste des Kabinetts eingetreten sei. Die Rede des Justizministers Schiffer bestätigt den Eindruck, daß das Kabinett mehr und mehr dem Nationalismus der Rechtsparteien verfalle und in seiner Position von seiner ursprünglichen Linie abgetrieben werde. Da man diese Entwicklung im Auslande vorausgesehen hatte, so ist man nur um so leichter geneigt, sich durch die Zeichen in der Rede des Justizministers von einer Entwicklung in dieser Richtung überzeugen zu lassen. Man versteht um so weniger die Rede des Ministers, als ähnliche Anklagen gegen die deutsche Rechtspflege, wie sie der Präsident Briand erhoben hatte, ja schon mit gleicher, wenn nicht noch größerer Schärfe von vielen Parteien des Reichstages im Plenum erhoben worden sind. Da der Reichsjustizminister, wie er selbst zugesteht, keinerlei Einfluß auf die Richter hatte, so hätte er besser getan, zu dieser Frage, für die er nicht verantwortlich war, zu schweigen.

Die Polen kündigen den 4. Aufstand an

b. **Oppeln, 14. Juli.**

Aus den Landorten fast des gesamten oberschlesischen Abstimmungsgebietes laufen Nachrichten ein über Ausschreitungen polnischer Insurgentenreste gegenüber Deutschen, und über Anzeichen einer abermaligen polnischen Erhebung. Von den polnischen Organisationen wird bekannt gegeben, daß der vierte Aufstand schon am 17. Juli beginnen würde. Die von Korfanty eingesetzten Behörden sind als Abwicklungsbehörden im Lande geblieben und werden von der J. A. K. anerkannt. Sie erklären öffentlich, daß sie da bleiben, um dem vierten Putsch, der vor der Tür stände, die Wege zu bereiten.

Um die Grenzen Oberschlesiens

b. **Paris, 14. Juli.**

Wie dem „Matin" aus London gemeldet wird, soll das Foreign Office gestern den englischen Botschafter in Paris, Lord Hardinge, angewiesen haben, der französischen Regierung mitzuteilen, daß die englische Regierung endgültig den Vorschlag, eine Sachverständigen-Kommission nach Oberschlesien zur Festsetzung der deutsch-polnischen Grenzlinie zu entsenden, annimmt. Das Blatt fügt hinzu, man nehme in London an, daß die Sachverständigen sofort nach Oberschlesien abreisen werden, und daß es möglich sein werde, bereits für die Konferenz von Boulogne (am Ende des Monats) einen Bericht zu liefern.

Dr. Urbanek zurückgetreten

Der deutsche Abstimmungskommissar in Oberschlesien, Dr. Urbanek, ist von seinem Posten zurückgetreten, da seine Tätigkeit im wesentlichen beendet ist. Die Führung der Geschäfte der Deutsch-Oberschlesier übernimmt nunmehr der bisherige Vorsitzende des Schlesischen Ausschusses, Landrat Lukaschek. Damit ist eine erwünschte Vereinheitlichung der deutsch-oberschlesischen Werbearbeit erreicht und man kann von Herrn Dr. Lukaschek, der selber der Zentrumspartei angehört, aber verstanden hat, sich bei allen deutschen Parteien Sympathie und Vertrauen zu erwerben, eine gedeihliche Vertretung der deutschen Interessen in Oberschlesien erwarten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192107151-12/fragment/page=0001
DFG

meine Elend den besten Bissen. — Die Preise in Moskau?! Gott, welche Preise. Aber immerhin will ich Ihnen einige nennen, aber halten Sie sich fest. Im vergangenen Jahr haben Sie sicher billiger gelebt. Also: Im gnädigst erlaubten Freihandel kann man erhalten: Für 3600 bis 4000 Rubel ein Pfund Schwarzbrot mit recht viel Sand und Kleie. Für 7000 bis 9000 Rubel ein Pfund Rindfleisch. Für 10 000 bis 12 000 Rubel ein Pfund Schweinefleisch. Wenn es geräuchert ist, kostet es 14 000 bis 18 000 Rubel. Wer Liebhaber gekochten Schinkens ist, wie alle alten Moskowiter, muß 20 000 Rubel blechen. Butter die Kleinigkeit von 18 000 bis 20 000 Rubel, Kartoffeln 1600 Rubel das Pfund. Die beliebten russischen Gurken 1000 bis 1500 Rubel das Stück. Damit die Armen auch nicht leer ausgehen, verkauft man auch Hundefleisch zu etwa 2500 Rubel das Pfund, doch ist Feilhalten solchen Fleisches auf allen Märkten und Verarbeitung zu Wurstwaren verboten. — Die Räteleute schämen sich anscheinend doch ein wenig ihrer hohen Kultur.

Da haben Sie also die Preise! Und der Verdienst?! Die Staffel ist noch immer die gleiche, wie damals, wo Sie hier waren. 3000 Rubel Grundtarif, aufsteigend in 32 Staffeln bis 42 000 Rubel monatlich für die hohen Volkskommissare. — Wie Herr Joffe mit seinem Hofstaat am Rigaschen Strand und die anderen Volkskommissare in Nauheim mit diesem Gehalt auskommen, ist mir natürlich ein Rätsel. Kein Wunder, wenn der gute Schljapnikow auf schnelleren Ausgleich der Klassen hinstrebt. Vielleicht will er auch nur schneller nach Nauheim? Aber da fällt mir noch eine Zahl ein. Die Fama behauptet, die Bolschewisten drucken täglich 58 Millionen Papiergeld und kommen doch nicht aus. Ich selbst bin allerdings nicht dabei gewesen. Aber ungefähr wirds stimmen.

Die Deutschenverfolgung in Polen

Ueber die Ursachen der Deutschen-Verfolgungen in Polen wird von einem Gewährsmann geschrieben:

Vor dem Pogrom gegen die Deutschen in Ostrowo erschienen amtliche polnische Bekanntmachungen über angebliche Polen-Ermordungen in Oberschlesien. Auf diese Bekanntmachungen hin, die nicht nur von dem „Komitee zum Schutze Oberschlesiens", sondern auch von einem polnischen General unterschrieben waren, bemächtigte sich der Polen eine große Erregung. Sie wurde geschürt durch weitere Lügennachrichten über Massenentlassungen polnischer Arbeiter in Deutschland, und die polnischen Banken nutzten diese Lügen aus, um die Erregung weiter zu schüren, weil man glaubte, sich so auf billige Weise des deutschen Grundbesitzes bemächtigen zu können. Tatsächlich haben nach den Gewaltaten viele Deutsche ihren Besitz um ein Butterbrot losgeschlagen. Die Ausschreitungen in Ostrowo und Bromberg waren das Vorspiel zur systematischen Vertreibung aller Deutschen. Die deutschen Arbeiter wurden entlassen, und in den Geschäftsläden wurden Plakate angeschlagen, die jeden mit Totschlag bedrohen, der noch bei Deutschen kauft. Der mit allen Mitteln von den polnischen Behörden geschürte Haß gegen die Deutschen ist derart groß, daß man kaum noch wagt, Deutsch zu sprechen.

Wie der von der polnischen Regierung versprochene Schutz der Minderheiten aussieht, dafür einige Beispiele: Als nach der Deutschenhetze in Ostrowo und den Ausschreitungen mehrere Deutsche den polnischen Garnisonkommandanten Tschischke um Schutz baten, gab er ausweichende Antworten und erklärte dann mit höhnischem Lächeln auf die Frage, was er selbst tun würde, wenn ihn das Schicksal der Deutschen träfe: „Ich würde entweder auswandern oder mich totschlagen lassen!" — Unter der Angabe, von den Deutschen sei geschossen worden, wurde sofort eine Stunde später ein deutscher Arbeiter als Täter durch polnische Kriminalbeamte festgenommen, bis schließlich einwandfrei festgestellt wurde, daß die verdächtige Handverletzung des Inkulpaten von einer zerbrochenen Fensterscheibe herrührte. Die amtliche Feststellung der am 2. Juni in Ostrowo erfolgten Tumultschäden und Gewalttaten gegen die deutsche Bevölkerung fand erst am 28. Juni (!) statt, weil man eben wußte, daß das offizielle „polnische Haukommando" inzwischen die Opfer gänzlich vertrieben hatte und niemand mehr als Zeuge auftreten konnte. Die deutsche Reichsregierung aber sieht dieser brutalen Ausrottung der Deutschen nicht nur tatenlos zu, sondern beschäftigt in deutschem behördlichen Dienst noch eine Anzahl Polen, während in Polen bereits vor Monaten alle deutschen Beamten vertrieben wurden.

Deutschlands Anteil an Frankreichs Wiederaufbau

Das Ergebnis der Pariser Verhandlungen. — Unmittelbare Verbindung zwischen Käufer und Verkäufer. — Schließung des Lochs im Westen?

b. Paris 14. Juli

Die deutsch-französischen Verhandlungen sind erfolgreich verlaufen. Sie bedürfen allerdings noch der Ratifizierung durch beide Regierungen. In den nächsten Tagen werden sich Staatssekretär Dr. Bergmann und Direktor Guggenheimer nach Berlin zurückbegeben, um der deutschen Regierung das mit den französischen Sachverständigen getroffene Abkommen zu unterbreiten.

w. Frankfurt, 14. Juli.

In Ergänzung der Meldungen über die Reparationsbesprechungen zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und dem französischen Wiederaufbauministerium berichtet der Pariser Korrespondent der „Frankf. Ztg." u. a., daß außer den Hauptfragen in den Besprechungen noch ein anderes Problem der Lösung nähergebracht zu sein scheint: Man hat auf französischer Seite Verständnis gezeigt für das deutsche Verlangen auf Einstellung des Weiterverkaufes von Reparationskohle und über die Freigabe der deutschen Kohlenausfuhr sowie hinsichtlich des Preises der deutschen fob-Kohle ist eine Verständigung erzielt.

w. Berlin, 14. Juli.

Die Verhandlungen, die in Paris von Staatssekretär Bergmann, Präsident Dr. Guggenheimer und Ministerialrat Cuntze mit Minister Loucheur geführt wurden und in der Hauptsache der Preisfestsetzung für deutsche Sachlieferungen an Frankreich und die Frage ihrer Verrechnung im Rahmen des Zahlungsplanes des Ultimatums betrafen, sind gestern zu einem vorläufigen Ende gebracht worden. Ihr vorläufiges Ergebnis unterliegt nunmehr der Prüfung der auf beiden Seiten zuständigen Stelle. Die Verhandlungen haben zu einer wesentlichen Klärung der Hauptfragen geführt, so daß zu hoffen steht, daß man schließlich auch zu einer Einigung gelangen wird. Außerdem handelte es sich bei den Verhandlungen um technische und Preisfragen auf dem Gebiete der Kohlenlieferung, ferner um Ablösung der Restitutionsverpflichtungen und der Viehlieferungen.

Der Oberste Rat am 25. Juli

b. Berlin, 14. Juli.

Nach Mitteilungen, die in hiesigen diplomatischen Kreisen eingetroffen sind, wird die Konferenz des Obersten Rates am 25. Juli zusammentreten. Die Konferenz wird voraussichtlich in Paris stattfinden.

„Die Entdeutschung des Memellandes"

Eine Zurückweisung.

In der Nr. 62 der „Hallischen Nachrichten" vom 14. Juli 1921 schreibt ein Dr. Hans Westenberger unter der Ueberschrift „Die Entdeutschung des Memellandes": „Die Bevölkerung des Memelgebietes spricht, von einem ganz verschwindenden Bruchteil abgesehen, deutsch. Die von litauischen Kreisen vor einiger Zeit veranlaßte Abstimmung über den Schulunterricht hat es erst wieder bewiesen. Dennoch hat die kurze Zeit der Abtrennung und des französischen Protektorats genügt, dieses Land dem Deutschen Reiche zu entfremden. Der Memeler wird dies keinesfalls zugeben. Aber es ist eine Tatsache, daß die maßgebenden und einflußreichen Kreise auf die Wiedervereinigung mit Deutschland keinen Wert legen."

Wenn man diese Zeilen als genauer Kenner der Verhältnisse des Memellandes liest, denkt man zunächst an die Tatsache, daß die maßgebenden und einflußreichen Kreise im Memellande Juden sind, und daß deren Einfluß infolge des ununterbrochenen Zustroms von Ostjuden ständig wächst. Die im Memellande antisemitische Propaganda, ja, schon eine laute antisemitische Aeußerung die Gefahr der Ausweisung mit sich bringt, und dieser Umstand neben manchem anderen einen Schluß auf die Mentalität der dortigen jüdischen, d. h. der maßgebenden und einflußreichen Kreise zuläßt, wird man aus diesem Gesichtspunkte der Behauptung Dr. Westenbergers zunächst beipflichten in der Erwartung, Dr. Westenberger werde im Folgenden nähere Angaben in diesem Sinne machen.

Er scheint aber mit den „maßgebenden und einflußreichen" Kreisen deutsche Kreise zu meinen; denn er schreibt im letzten Satze seines Artikels: „Lehrreich ist das Memeler Beispiel, weil es zeigt, wie stark die Macht wirtschaftlicher Tatsachen ist, und welchen verhängnisvollen Einfluß wirtschaftliche Vorteile auf die Gesinnung kerndeutscher Volksteile haben können."

Sollte Dr. Westenberger tatsächlich mit der Behauptung, „maßgebende und einflußreiche Kreise des Memellandes legten auf die Wiedervereinigung mit Deutschland keinen Wert," deutsche Kreise meinen, so muß diese Behauptung Dr. Westenbergers auf das allerschärfste zurückgewiesen werden. Dr. Westenberger mag darauf hingewiesen sein, daß er in diesem Falle gegen § 186, Str. G. B. verstoßen würde, und, falls er wirklich über einige Sachkenntnis verfügen sollte, sogar gegen § 187, Str. G. B., der für den gegebenen Fall Gefängnis nicht unter einem Monat androht.

Die maßgebenden deutschen Kreise des Memellandes, soweit man dort überhaupt noch von „maßgebenden" deutschen Kreisen sprechen kann, sind deutsch in ihrer Gesinnung geblieben; sie haben keinen sehnlicheren Wunsch, als wieder zum Mutterlande zurückkehren zu dürfen. Auf eine Wiedervereinigung mit dem Reiche auf Grund von Verhandlungen ist aber bei der Mentalität des Vielverbandes einstweilen nicht zu rechnen, und mit den Waffen kann Deutschland bis auf weiteres nicht zurückholen, was es verloren hat. Aus diesem Gesichtspunkte und aus der Erwägung heraus, daß die deutsche Kultur des Memellandes nur in einem antonomen Memellande zu erhalten, dem allmählichen Untergange eher geweiht ist bei einer Vereinigung mit Litauen, treibt der Deutsch-Litauische Heimatbund seine Antonomiepolitik unter der Führung Professor Orlowskys, von dem Dr. Westenberger, falls er ihn kennen sollte, sicher nicht behaupten wird, daß er auf die Wiedervereinigung mit Deutschland keinen Wert legte.

Die mißverständlichen Behauptungen Herrn Dr. Westenbergers bedürfen dringend der Klarstellung.

cand. jur. Otto Lange.

Abgesagt

w. Paris, 14. Juli.

Wie der „Temps" mitteilt, ist mit Rücksicht auf die Einladung Hardings zu einer Abrüstungskonferenz die für den 16. Juli in Paris beabsichtigte Tagung der gemischten Kommission des Völkerbundes für die Abrüstungsfragen abgesagt worden.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung aufgelöst

w. Berlin, 14. Juli.

Dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Weyl ist das Urteil des Oberverwaltungsgerichts in Sachen der Klage der Deutscher Volkspartei auf Ungültigkeitserklärung der Berliner Stadtverordneten- und Bezirksverordnetenwahlen zugestellt worden. Das Oberverwaltungsgericht weist die Berufung des Verklagten gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses zurück. Auf Anschlußberufung der Kläger wird die genannte Entscheidung dahin abgeändert, daß außer den Stadtverordnetenwahlen auch die Bezirksverordnetenwahlen für ungültig erklärt werden.

Die Viehablieferung an den Feindbund

Zu der Eingabe des Landbund Provinz Sachsen über die Klauenviehablieferung an die alliierten Mächte ist jetzt die Antwort eingetroffen. Sie gibt uns vor allem im Hinblick auf die Lungenseuchengewährschaft eine beruhigende Erklärung. Aus dem Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird dazu geschrieben: Eine Erhöhung der Preise für das Ablieferungsvieh kann nicht in Erwägung gezogen werden. Die Reichsregierung hat die Preise mit Rücksicht auf die Art der Aufbringung im freien Handel der Marktlage angepaßt. Die nach den Berichten der Oberpräsidenten in der Mehrzahl der Provinzen von den Händlern bereits abgeschlossenen größeren Lieferungen bestätigen, daß die Preise zureichen. Sollte in einzelnen Provinzen der Handel infolge der festgesetzten Preise sich nicht an der Lieferung beteiligen wollen, so wird von einer Heranziehung dieser Provinzen zu den Lieferungen zunächst Abstand genommen. Die einvierteljährige Gewährschaft für Lungenseuche ist von gegnerischer Seite auf Grund der dortigen Gesetzgebung vorgeschrieben worden. Hieran kann nichts geändert werden. Da die Aufbringung des Viehes aber im freien Handel erfolgt, kann keine Rede davon sein, daß, wie in dem dortigen Schreiben hervorgehoben wird, den Landwirten zugemutet wird, Verpflichtungen aus der vorgeschriebenen Gewährschaft zu übernehmen.

Der Kirchturm von Harthausen

19] **Novelle von R. Bartolomäus.**

(Nachdruck verboten.)

Es war ein Brief vom Grafen Georg Duistorp am Morgen angekommen, der sie seiner Treue versicherte und die Ueberwindung aller Hindernisse versprach. Davon mochte sie nicht erzählen.

Wagen auf Wagen fuhr vor. Die Diener öffneten die Schläge und führten die Gäste auf der mit blühenden Azalien und Oleandern besetzten Treppe zu den oberen Räumen. Edgard schien sich in dem Gewicht bald völlig verschwunden. Er folgte den mit dem Hause bekannten Herren nach ihren Zimmern. Als er eintreten wollte, öffnete sich die Tür in dem kleinen Salon nebenan. Theda erschien, halb durch einen Vorhang verdeckt.

„Willkommen, Vetter!", sagte sie.

„Theda!", liebe Theda! Alles Glück zum heutigen Tage!"

„Auf Wiedersehen und vielen Dank!", sagte sie und verschwand.

Bald verbreitete sich die Nachricht allgemein, daß von Arnnstedts niemand anwesend sei, und wurde überall besprochen, wo keine Angehörigen des Hauses zugegen waren. Wer mit den Verhältnissen vertraut war, bedachte, ob dieser Ausfall eine Wirkung auf die Zukunft des Hauses haben werde.

Fräulein Eliga Freddersen war für Edgard bestimmt. Sie war die einzige Tochter von Arno Freddersen, einem der Reichsten unter den Reichen, und mußte einmal ein Vermögen erben, das in jedem Lande eine Stellung verschafft hätte, abgesehen von dem Rückhalt des Hauses selber, das ihre beiden Brüder fortführen würde. Man glaubte, daß es die passendste Dame für Edgard sei.

„Was tun Sie den ganzen Tag?" fragte er nach einem längeren Stillschweigen.

„Ich pflege mich," sagte das Fräulein. „Alles übrige ist nichts wert!

„Man lernt oft, wo man nicht gedacht hatte, zu lernen," sagte Edgard.

„Es ist für niemand zu spät zum Lernen," meinte die Dame in aller Ruhe, „ich dachte nicht, daß etwas zum Lernen dabei sei. Ihnen als Amerikaner kann es nicht unbekannt sein, wie die Frauen dort ihre Zeit anwenden!"

„Aber Sie sind im Irrtum, wenn Sie glauben, daß sie nichts tun! Meine Schwester, kann ich Sie versichern, ist niemals müßig."

„Jeder lebt nach seinen Verhältnissen!" sagte Fräulein Freddersen.

„Gewiß," sagte Edgard, „deshalb kann sie auch kaum zur Ruhe kommen. Ihr Mann kann sich um keine häuslichen Angelegenheiten kümmern. Da muß alles von ihr ausgehen und bei einem Stadthause und einem Landhause mit einigen Dutzend Leuten ist das nicht wenig. Dazu die Vereine und die öffentlichen Veranstaltungen — man verlangt dort, daß die Besitzende gebe und sich rühre."

Fräulein Freddersen hörte Edgard nicht zu Ende sprechen und wandte sich ihrem Nachbar zur Rechten zu. Edgard hatte Zeit, die Tafel und die Gäste anzusehen. Es fiel ihm jetzt erst auf, daß weder Paul Arnnstedt, noch seine Familie zugegen war. Ein fröhliches Lachen machte ihn aufmerksam. Es war Theda, die sich mit ihren beiden Nachbarn unterhielt und sogleich ihr Glas an die Lippen führte, als sie seinen Blick auf sich gerichtet sah. Er tat ihr lächelnd Bescheid und wandte sich Frau Franziska von Harthausen zu, deren Herr auf der anderen Seite beschäftigt war.

„Man sollte aufschreiben können," sagte er, „was an solchem Abend von guten und heiteren Einfällen gesprochen wird und das so fortsetzen — was müßte das für ein interessantes Buch geben!"

„Interessant, aber gefährlich!" sagte sie, „viele würden dann da interessante Buch lesen, statt sich in de Mühen und Gefahren der Gesellschaften zu stürzen!"

„Mühen? Für manchen. Aber Gefahren?"

„Gefahren! Größere als Sie nur ahnen! Und Mühen auch!"

„Doch nicht größere, als wenn man Bücher liest, statt einen Auszug aller hübschen Einfälle daraus, die jetzt in den dicken Bänden begraben sind!"

„Kennen Sie Herrn Arnnstedt?"

„Gesehen und mit ihm gesprochen!"

„Wie denken Sie von ihm?"

„Gar nicht! Denke überhaupt nicht gern über jemand, den ich nicht kenne; denke nur an die, die ich kenne — Ihre liebenswürdige Nichte vor allem!"

Frau Franziska sah mit Interesse, daß die Blicke der beiden sich mit Lächeln trafen. Darauf wandte sie sich an ihren Herrn, und Edgard wurde von dem Herrn ihm gegenüber angesprochen. Seine Dame hatte ihm so wenig gefallen, daß er sie nach dem Essen völlig sich selbst überließ und das Herrenzimmer aufsuchte. Einigen älteren Herren, die sich über Geschäftsangelegenheiten unterhielten, hörte er zu und rauchte eine Zigarre. Dann ging er in den Saal, wo inzwischen die junge Welt zu tanzen angefangen hatte.

„Tanzen Sie nicht?" fragte Theda, die sogleich am Arm ihres Tänzers auf ihn zukam.

„Nein," sagte Edgard, „ich bedauere das jetzt zum ersten Mal. Aber, wenn Sie für mich ein wenig Zeit übrig hätten ohne zu tanzen?"

„Gewiß! Und so lange Sie wollen!"

„Das ist etwas, was ich lieber höre, als glaube!"

„Sie sollten nicht ungläubig sein, mir gegenüber."

„Ihnen glaube ich alles! Alles, was Sie aus sich selbst sagen!"

„Also doch eine gewisse Einschränkung. Womit habe ich die verdient?"

„Sie ist eigentlich gar nicht für Sie, sondern nur im allgemeinen gesprochen. Ich finde, daß die Menschen meist glaubwürdig sind, wenn sie sich selbst wiedergeben und nicht nachsprechen, was sie von andern gehört haben. Und das ist meist so unzuverlässig!"

„Dann müßte man unterscheiden, was von uns selbst, und was and anderen herkommt!"

„Und das ist oft nicht leicht!"

„Und, was ich von Ihnen erfahre, dem möchte ich ebenso vertrauen als dem, was ich selber weiß, wenn nicht mehr!"

„Das dürfen Sie, Fräulein Theda, denn ich würde Ihnen nie etwas sagen, was ich nicht für wahrhaftig und recht halte. Schon, weil Sie in einer Umgebung leben, in der nur Wahrheit und Recht leben und geübt werden, Sie wenigstens nur das gewohnt sind!"

„Meinen Sie — meinen Sie das im Ernst?"

„Mein vollkommener Ernst!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192107151-12/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 15. Juli.

Die neue Besoldungsordnung vom Haushaltsausschuß angenommen

Der Haushaltsausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung vorwiegend mit der neuen Besoldungsordnung für die städtischen Beamten und Angestellten, über die wir bereits in großen Zügen berichtet haben. Die neue Besoldungsordnung schließt sich im wesentlichen an die bisherige Besoldungsordnung an. Danach besteht das Diensteinkommen der Beamten aus dem Grundgehalt, dem Ortszuschlag, den Kinderbeihilfen und den Ausgleichszuschlägen. Neu ist, daß die weiblichen Beamten bei gleichen Pflichten die gleichen Gehaltsbezüge wie die männlichen Beamten erhalten. Das Grundgehalt steigt nach Dienstaltersstufen mit zweijähriger Aufrückungsfrist. Als Ortszuschlag wird dieselbe Summe gewährt, die die in Halle angestellten Staatsbeamten erhalten. Die Dienstwohnung wird nicht, wie bei den Staatsbeamten, nach Prozenten des Grundgehalts berechnet, sondern wird von dem Magistrat von Fall zu Fall nach dem Wert der Wohnung abgeschätzt. Sondervergütungen für Dienstleistungen über das festgesetzte oder übliche Arbeitsmaß hinaus werden nicht gewährt. Die Bestimmungen über die Berechnung des Besoldungsdienstalters sind nur bezüglich der Militäranwärter in einigen Punkten abgeändert. Es wird vom Magistrat festgesetzt, daß Kinderbeihilfen nach den staatlichen Grundsätzen gewährt werden. Der Ausgleichszuschlag wird in seiner Art und Höhe von Zeit zu Zeit durch Gemeindebeschluß festgesetzt. Während die staatliche Besoldungsordnung bezüglich der Aufrückungsstellen vorsieht, daß ein bestimmter Prozentsatz einer jeden Gruppe in die nächst höhere Gruppe einrückt, wird bei den städtischen Beamten die Aufrückung mit einem gewissen Dienstalter verbunden. In der Regel rückt der städtische Beamte, dem eine Aufrückungsstelle verliehen wird, nach 10 Dienstjahren in die Aufrückungsstelle ein.

Bei dem Besoldungsgruppenplan sind in Gruppe 1 überhaupt keine Beamten eingereiht. Gruppe 2 (4300 bis 6400 Mark) zeigt keine Veränderungen, nur daß den Inhabern dieser Stellen die Aufrückungsmöglichkeit nach Gruppe 3 gegeben wird. Sie können auch nach Ablegung der für die Verwaltungsassistenten vorgesehenen Probedienstleistung und nach Ablegung der für die Bureaubeamten vorgesehenen Rechenprüfung schließlich nach Gruppe 5 als Verwaltungsassistenten aufrücken.

In Gruppe 3 sind neu die Botenmeister aufgenommen. Diesen bietet sich die Möglichkeit, bei Gewährung und Eignung nach einer Gesamtdienstzeit von 20 Jahren die Bezüge der Gruppe 4 zu erhalten (5000 bis 7500 Mark). Neueinreihungen in diese Gruppe sind nicht vorgenommen.

Auch Gruppe 5 (5400—8100 Mark) ist unverändert geblieben, nur sollen nach Beschluß des Ausschusses die bisherigen Verwaltungsassistenten die Amtsbezeichnung Stadtverwaltungsassistenten erhalten. Diesen bietet sich, falls sie bereits am 31. März 1920 planmäßig angestellt waren, die Möglichkeit der Aufrückung nach Gruppe 6 nach 10jähriger Dienstzeit.

In Gruppe 6 (5800—8700 Mark) sind die Techniker ohne abgeschlossene Mittelschulbildung, der Verwalter der Desinfektionsanstalt und die Vermessungstechniker neu aufgenommen worden. Kräfte mit technischer Vorbildung, die die Meisterprüfung abgelegt haben oder als Meister von der Handwerkskammer anerkannt worden sind, können als Obermeister nach Gruppe 7 besoldet werden, wenn sie sich 10 Jahre in der jetzigen Stellung bewährt haben. Bei Neueinstellungen sollen Techniker mit abgeschlossener Mittelschulbildung nach Gruppe 7 eingestuft werden. Architekten und Ingenieure mit abgeschlossener Mittelschulbildung und 4semestriger Hochschulbildung kommen nach Gruppe 8. Verwaltungssekretäre, die am 1. April 1914 planmäßig angestellt waren und die vorgeschriebenen Prüfungen abgelegt haben, können bei Bewährung die Bezüge der Gruppe 7 unter Beilegung der Amtsbezeichnung Stadtsekretär erhalten.

Gruppe 7 (6200—9300 Mark) weist neu die Vermessungstechniker auf. Der Antrag, sämtlichen Stadtsekretären die Amtsbezeichnung Obersekretär beizulegen, wurde abgelehnt. Die Obersekretär bleiben, wie die Magistratsvorlage vorsieht, in Gruppe 8 (6800—10 200 Mark). In diese Gruppe sind die Brandingenieure, der Bühneninspektor beim Stadttheater und die Büroinspektoren neu eingereiht.

Der Gruppe 9 (7600—11 400 Mark) sind neu die Bürooberinspektoren und der Oberinspektor des Alters- und Pflegeheims zugewiesen. Durch Beschluß des Ausschusses wurden die Tierärzte und der Diplomingenieur beim Tiefbauamt aus dieser Gruppe nach Gruppe 10 überführt (8400—12 600 Mark). Hier wurde die Obertierarztstelle gestrichen.

In Gruppe 11 (9700—14 500 Mark) wurde der Direktor des Statistischen Amtes und der Kämmereidirektor neu aufgenommen.

Der Gruppe 12 (11 200 bis 16 800) gehören wie bisher die Direktoren der großen städtischen Werke an, mit einer nichtpensionsfähigen Sonderzulage von 3000 Mark. Die Beamten der Gruppen 11 und 12 rücken, wenn sie das Höchstgehalt ihrer Gruppe erreicht haben, in die nächsthöhere Gruppe auf. Der Stadtmedizinalrat wird wie bisher nach Gruppe 13 (13 200 bis 22 000 Mark) besoldet.

Die Besoldungsordnung wurde im ganzen mit geringen Abänderungen angenommen, ebenso der Besoldungsgruppenplan für die ständigen Angestellten der Stadt, der sich etwa in derselben Richtung wie der Besoldungsplan für die Beamten bewegt. Schließlich wurde dem Ortsstatut betr. die Regelung der Versorgungsbezüge der am 1. April 1920 oder später in den Ruhestand versetzten Beamten und ihrer Hinterbliebenen, sowie der Witwen und Waisen der am 1. April 1920 oder später im Amte verstorbenen Beamten zugestimmt.

Der Ausschuß stimmte weiter einer Magistratsvorlage zu, die die Schaffung einer Aufrückungsstelle für die technischen Lehrkräfte an den höheren Schulen vorsieht. Es wurde beschlossen, die Stelle eines Oberzeichenlehrers am Stadtgymnasium mit einem Mehrgehalt von 5300 Mark einzurichten.

Natürlich waren auch einige Nachbewilligungen nötig. Die Instandsetzung der Akkumulatorenbatterie im Stadttheater war auf 30 000 Mark veranschlagt, sie erforderte aber 1500 Mark mehr infolge der Steigerung der Monteurlöhne und der Frachtsätze. Bei dem Ausbau der Thaliasäle mußten auf Grund baupolizeilicher Vorschriften einige Arbeiten ausgeführt werden, die in dem ursprünglichen Plan nicht vorgesehen waren. Hierdurch ergab sich eine Mehrausgabe von 53 000 Mark. So mußten die Stühle miteinander verbunden und mit dem Fußboden befestigt werden. Die Notbeleuchtung war zu verändern, die Garderobentische zu verbessern. Bei der Bühne mußte ein Rauchabzug eingebaut werden. Viele Stühle waren mit neuen Sitzen zu versehen, die Kosten wurden aus Kapitel XXIV. 14. nachbewilligt.

Die Stiftung Adelheitsruh hat in dem vergangenen Jahre mit einem Fehlbetrag abgeschlossen und hat die Stadt um Uebernahme dieses Fehlbetrages in Höhe von 1100 Mark gebeten. Die Stiftung dient als Kinderbewahranstalt. Die Stadt hat der Bitte entsprochen unter der Bedingung, daß dem Jugendamt eine gewisse Kontrolle bei der Aufnahme der Kinder und ein gewisses Aufsichtsrecht zugestanden wird. Die Zuweisung besonders solcher Kinder, die schlecht beaufsichtigt werden, erfolgt durch die Bezirksfürsorgerinnen.

Mehreren Hilfslehrern an der Gewerbeschule, die in Halle keine Wohnung haben finden können, und die dadurch genötigt sind, einen doppelten Haushalt zu führen, wurde eine Wirtschaftszulage von täglich 15 Mark bewilligt, bis ihnen eine Familienwohnung zugewiesen werden kann. — Die Stadt ist dem Deutschen Museum in München als Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 500 Mark beigetreten. Die Mittel werden dem Kapitel XXVII entnommen.

Das Aufkommen aus der Warenhaussteuer im Jahre 1920, die damals letztmalig erhoben wurde, soll in der Weise verteilt werden, daß die beiden untersten Gruppen der zur Gewerbesteuer veranlagten in vollem Umfange von der Gewerbesteuer befreit werden, während die dritte Gruppe zu 75 Proz. von der Steuer freigelassen wird.

Hallischer Lehrer-Verein

Am 12. Juli sprach Herr Privatdozent Dr. Wichmann über „Einsteins Relativitätstheorie". Es gelang ihm, in fesselnder, anschaulicher Weise einen Einblick in das schwer zu behandelnde Gebiet zu geben. Die Darstellung ging von den alltäglichen Beobachtungen über Relativität von Raum und Zeit aus, entwickelte Newtons „klassisches" Relativitätsgesetz und ging dann, nach Besprechung der wichtigen Versuche Fizeaus und Michelsons dazu über, die entscheidende Wendung bei Einstein vorzuführen, daß man den absoluten Raum und die absolute Zeit, als nicht erfahrungsgemäß, aufgeben und sich mit dem Satze befreunden muß, daß in allen Systemen die Lichtgeschwindigkeit (c = 300 000 Kilometer) konstant ist. Zu „verstehen" im naiven Sinne sind diese Ansetzungen nicht. Denn „verstehen" bedeutet nur: mit unseren Grundvoraussetzungen in Einklang bringen, und eben unsere Grundvoraussetzungen sind es, welche Einstein angreift: Die Idee eines absoluten Raumes und einer absoluten Zeit, nach der das Bewußtsein stets verfährt, und nach deren Maßgabe allein es von einem „Verstehen" redet. Nur in dem Sinne kann man die Relativitätstheorie verstehen, daß man sich zum Bewußtsein bringt, daß ein Verstehen in dem naiven Sinne hier nicht möglich ist. — Es wurden dann die Formeln der „speziellen Relativitätstheorie" vorgeführt und ihre Folgen für Länge, Zeit und Masse in bewegten Systemen; anschließend wurde die „allgemeine" Relativitätstheorie mit ihrer Stellungnahme zu Zentrifugalkraft, Gravitation, Trägheit und dem unendlichen Raum (den E. für „gekrümmt" erklärt) besprochen. Trotz wiederholter scharf kritischer Stellungnahme wurde doch die Relativitätstheorie sowohl für die Physik als für die Philosophie als vorwärtsstrebende und fruchtbare Problemstellung anerkannt. Wenn E. Mach in seinem Streit mit Planck schon 1908 erklärte, daß für ihn eben Raum, Zeit und Materie noch Probleme seien, so zeigte dies „Wetterleuchten der Relativitätstheorie" das an, was heute in allerhöchstem Maße geistiges Problem unseres Zeitalters geworden ist. —

Bei den Neuwahlen für die Schuldeputation ergaben sich folgende Namen: Plönnigs, Redslob, Thomas, Frl. Sorge. — Herr Lorenz berichtete über die 1. Sitzung des Deutschen Beamten-Bundes. — Als Beamten-Vertreter zu den Steuerausschüssen wurden 12 Herren gewählt.

— **Verbesserte Zugverbindung nach Nietleben und Bahnhof Heide.** Der Heideverein, der vor dem Kriege jahrelang und mit erfreulichem Erfolge für die Verbesserung der Zugangswege zu unserem heimatlichen Heidewalde und für bessere Bahnverbindung gewirkt hat, war bei der Betriebsverwaltung der Halle-Hettstedter Eisenbahn wegen vermehrter Zugverbindung vorstellig geworden. In entgegenkommender Weise hat diese sich trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten bereit erklärt, zunächst für Juli und August bei gutem Wetter an den Sonntagen nachmittags von 1,40 Uhr bis 4 Uhr die Personenzüge in derselben Anzahl verkehren zu lassen, wie vor dem Kriege also aller 20 Minuten. Außerdem verkehrt an den Sonntagen abends 8,40 Uhr ein Zug von Halle nach Bahnhof Heide, der 9 Uhr nach Halle zurückfährt. Diese Verkehrsverbesserung wird allen denen besonders willkommen sein, die nicht in der Lage sind, während der Ferien Sommerfrischen oder Bäder aufzusuchen.

— **Beeren-, Pilz- und Holzsammler** haben sich jetzt auch im Gebiet der staatlichen Dölauer Heide einen Erlaubnisschein zu 5 Mark zu lösen. Dieser Zettel kostete früher einmal in den großen staatlichen Waldungen 5 Pfg.

Familien-Nachrichten

Geburten: Hans Schönemann, Landwirt Goldberg bei Halle (Sohn). — Dr. med. Martin Franke (Tochter).

Vermählung: Lehrer Willy Horlitz und Margarete Bohnenstengel.

Todesfälle: Am 12. Juli Glasermeister Robert Karsch im 65. Lebensjahre. Am 14. Juli Rentner Albert Höder im 80. Lebensjahre. Am 14. Juli Bertha Meißner geb. Markus im 73. Lebensjahre. Am 12. Juli Anna Westphal geb. Hertel im 38. Lebensjahre. Am 13. Juli Susanne Tietze im 80. Lebensjahre. Am 12. Juli Fleischermeister Albert Wiedemann im 59. Lebensjahre.

„H. Z." Sportberichte

Rennen zu Berlin-Grunewald

(Eigener Drahtbericht der „H. Z.")

1. **Stadtbahn-Rennen.** 1. Liebediener (Zachmeier), 2. Rittersporn, 3. Bannstein. Tot.: 12, 11, 17, 13. Ferner liefen: Feuersnot, Malta 2, Scapa, Vitznau, Walhall. — 2. **Müggel-Rennen:** 1. Reichard (Behr), 2. Tarnkappe, 3. Quälgeist. Tot.: 35, 13, 17, 13. Ferner liefen: Heldensohn, Napi, Schakal, Sittard, Diadem, Liviand. — 3. **Arb Patrick-Rennen.** 1. Trumpf (G. Janek), 2. Damenweg, 3. Dunst. Tot.: 28. 11, 10. Ferner liefen: Harmodius, Sappe, Tannenfels. — 4. **Berliner Ausgleich.** 1. Liebesgott (O. Schmidt), 2. Ismene, 3. Indling. Tot.: 120, 33, 15, 28. Ferner liefen: Angelus, Combattant, Falter, Gallipoli 3, Kern, Ornament, Paukenschläger, Prophetin, Rastelbinder, Rosenritter. — 5. **Treue-Rennen.** 1. Pfälzer (Huguenin), 2. Rosenfels, 3. Harfe. Tot.: 229, 66, 20. Ferner liefen: Armida, Belsazar, Prüfung. — 6. **Herold-Rennen.** 1. Chalzit (G. Janek), 2. Bogarwo, 3. Hallunke. Tot.: 16, 12, 19. Ferner liefen: Ostera, Turban. — 7. **Hochbahn-Ausgleich.** 1. Mensing (Staudinger), 2. Tannkönig, 3. Ferne. Tot.: 118, 39, 33, 43. Ferner liefen: Aurora, Belsazar, Don Binion, Glückskind, Landratte, Leopardos, Minestra, Pension, Racker, Rih, Sternbild, Wachtel.

— **Akademischer Turn- und Sportverein.** Am Sonnabend, den 16. Juli, vormittags 8 Uhr findet auf dem Favoritplatz (Straße nach Büschdorf) ein Propaganda-Wettspiel zwischen der 1. Fußballmannschaft des Akademischen Turn- und Sportvereins an der Universität Halle-Wittenberg, und einer ausgewählten Mannschaft der Halleschen Sicherheitspolizei statt. Da beide Mannschaften gut eingespielt und wohl ziemlich ebenbürtige Gegner sind, verspricht das Spiel sehr spannend und interessant zu werden. Der Akademische Turn- und Sportverein, dem es durch sein fachgemäßes und rühriges Training gelingen dürfte, mit der Zeit eine geachtete Stellung im sportlichen Leben unserer Stadt zu gewinnen, ladet Interessenten, insbesondere unsere sportliebenden Kommilitonen, zu diesem Propagandaspiel ein. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Aus Mitteldeutschland

Förderung der Bautätigkeit auf dem Lande

tk. Weimar, 14. Juli.

Das Thüringische Wirtschaftsministerium läßt gegenwärtig die Gemeindevorstände Rundfragen anstellen, ob bei Gewährung eines Bauzuschusses Landwirte sich zum Neubau von Wohnungen verstehen. Wie das Wirtschaftsministerium mitteilt, geht das Reichsarbeitsministerium mit dem Gedanken um, den Bau von Landarbeiterwohnungen durch Gewährung von 200 Millionen Mk. aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge für Wohnungen auf dem Lande zu fördern, da die etwa 350 000 fremdsprachlichen Landarbeiter, die zurzeit noch in Deutschland sind, in den nächsten Jahren nicht mehr oder nur in ganz verschwindendem Umfange zugelassen werden sollen. Wie geschrieben wird, werden Zuschüsse aus diesen 200 Millionen voraussichtlich gegeben an Bauern und Gutsbesitzer, und zwar nicht als Darlehen, sondern als nicht zurückzahlbarer Zuschuß in Höhe von ⅓ der Baukosten für tunlichst einfache Bauten mit wenigen, aber großen Räumen und unter der Voraussetzung, daß wenigstens Erwerbslose in geringerem Prozentsatz der Arbeiten mit beim Bau beschäftigt werden. Neben diesen Zuschüssen dürfen die Bauherrn auch die $^{7}/_{12}$-Unterstützung der Gemeinden, in denen Erwerbslose wohnen, von den Gemeinden erhalten.

Eisenach will zu Preußen

tk. Eisenach, 14. Juli.

Der Gesetzgebungsausschuß des Thüringer Landtages hat mit 5 gegen 2 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen beschlossen, dem Staatsvertrag zwischen Thüringen und Preußen über das Landgericht Meiningen zuzustimmen und damit die Abtrennung des Eisenacher Oberlandes vom Landgerichtsbezirk Eisenach zu billigen. Die Erregung, die in Eisenach wegen dieses Beschlusses herrscht, ist schwer zu beschreiben, und der Gedanke eines Anschlusses des ganzen Eisenacher Landesteils an Preußen greift rapide um sich. Wie bestimmt verlautet, werden in aller kürzester Frist Abordnungen von Eisenacher Bürgern mit den Spitzen der Verwaltungsbehörden in Kassel und anschließend daran mit der Reichsregierung in Berlin Fühlung zu nehmen suchen wegen eines ev. Anschlusses an Preußen.

— **Brachstedt,** 14. Juli. Am Sonntag fand hier die feierliche Weihe des den Gefallenen unseres Kirchspiels gesetzten Denkmals statt, das nach dem Entwurf des Reg.-Baumeisters Georg Rödiger errichtet ist. Auch aus der Umgegend waren dazu eine Reihe von Kriegervereinen, unter denen auch der „Stahlhelm" aus Halle und Naumburg vertreten war, zur Feier gekommen. Nach einem von jungen Mädchen vorgetragenen Vorspruch und dem Gesang eines ernsten Liedes durch den Gesangverein hielt der Ortspfarrer die Weiherede. Eine Fülle von kostbaren Kränzen der Vereine und Hinterbliebenen bedeckte den Sockel des in vollen Formen erbauten im Grün des kleinen Vorgartens der alten Kirche aufgerichteten Denkmals da, wo man früher die Toten des Kirchspiels zur Ruhe brachte, das für die jetzige und kommenden Generationen sein soll ein Gedächtnis der Gefallenen, ein Trost für die Hinterbliebenen und eine Mahnung für die Nachkommen. Am Morgen war ein stark besuchter Gedächtnisgottesdienst abgehalten, am Abend folgte ein Familienabend, in dem Pfarrer Scholl aus Dammendorf von seinen Erlebnissen aus den Lazaretten ergreifende Bilder entwarf, unser Gesangverein und der Kinderchor unter der Leitung des Kantors Becker einige Lieder vortrug und die jungen Mädchen durch geeignete Deklamationen die Feier verschönten. Eine Sammlung erbrachte einen ansehnlichen Ertrag zum Besten des Denkmals.

— **Wettin,** 14. Juli. (Notgeld.) Unsere Stadt hat sehr schöne, in Mehrfarbendruck hergestellte Scheine herausgegeben. Auf der Vorderseite sieht man das uralte Schloß mit folgender Umschrift: „Erschöpft sich Unglück, Erschöpft sich Leid, Kommt Glück auch wieder, Kommt bessere Zeit."

— **Lieskau,** 14. Juli. (Neue Obstkultur. — Ernte.) Amtsrat Wentzel-Teutschenthal ließ als Besitzer des hiesigen Gutes den steilen Abhang eines Feldgrundstückes am Lieskau-Bennstedter Weg mit Obstbäumen bepflanzen, der bisher Oedland war. — Die Ernte wird nächste Woche beginnen; die Gerste ist überall reif, ebenso auch der Roggen. Der Hafer hat eine beträchtliche Länge erreicht.

— **Eilenburg,** 14. Juli. (Ferienkolonien.) Die Ferienkolonien haben 76 Kinder in Battaune, Gräfendorf und Strelln untergebracht. Die Stadtverordneten bewilligten dem Magistrat zu diesem Zwecke 12 000 Mark, außerdem haben noch die Allgemeine Ortskrankenkasse und die Krankenkasse der Deutschen Celluloidfabrik je 1500 Mark und die Deutsche Kinderhilfe 4000 Mark zur Verfügung gestellt. Weiter hat die hiesige Johannisloge „Zur Eule auf der Warte" selbständig eine Ferienkolonie errichtet, für die die Stadtverwaltung die dazu erforderlichen Geräte (Betten, Kücheneinrichtungen usw.) hergegeben hat.

— **Vom Kyffhäuser,** 12. Juli. (Notgeld.) Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Kyffhäuser-Denkmals gab die Stadt Frankenhausen a. Kyffh. nach Originalen des Münchner Kunst- und Kriegsmalers Hugo L. Braune, eine Serie Notgeld mit Motiven aus der Kyffhäusersage heraus, sechs verschiedene Scheine je 50 Pfg. Wert. Die stark begehrte Serie wird durch die Buchhandlung C. Werneburg, Frankenhausen a. Kyffh. als Auslieferungsstelle der Stadt zum Preise von 6.— Mark pro Serie nebst Porto in Verkehr gebracht.

— **Naumburg,** 14. Juli. (Oberbürgermeister Kraatz †.) In Wilmersdorf starb im 78. Lebensjahre Oberbürgermeister a. D. Kraatz. 24 Jahre lang, von 1888 bis 1913 leitete er die Stadtverwaltung Naumburgs. Unter seiner Amtstätigkeit nahm Naumburg einen großen Aufschwung. Kraatz war aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen. Als Supernumerar begann er seine Berufstätigkeit bei einer Berliner Behörde und arbeitete sich durch Fleiß und Selbststudium zur Stellung eines Oberbürgermeisters herauf, die in der Vorkriegszeit meistens nur akademisch gebildeten Männern vorbehalten war.

Kleine Provinznachrichten

Der 17jährige Kaufmannslehrling Kurt Mehler aus Frankenhausen a. Kyffh. nahm unweit Göllingen ein Bad in der Wipper. Plötzlich geriet der junge Mann in einen Strudel, aus dem er nicht wieder zum Vorschein kam. * Im Kunstteich bei Sangerhausen ertrank beim Baden der 20jährige Sohn des Schneidermeisters Friedrich Liebing aus Sangerhausen. * Am 30. und 31. Juli findet in Nordhausen das 50jährige Bestehen der besoldeten Feuerwehr zu Nordhausen, verbunden mit der Tagung des 19. Verbandstages des Feuerwehr-Verbandes des Regierungsbezirks Erfurt statt. * Die 70 Hektar große Jagd im Schleizer Stadtwald ist auf 12 Jahre an einen Kaufmann aus Plauen für jährlich 3000 Mark verpachtet worden. Seither hatte sie die Fürstliche Hofkammer für jährlich 130 Mark gepachtet. * In Friedrichroda starb der Hofbuchdruckereibesitzer Georg Wagner, Verleger der Friedrichrodaer Zeitung. * Eine in Halberstadt aufgefundene Leiche ist als die des Fleischermeisters Thomas aus Hasselfelde ermittelt worden. * Die Stadt Weißenfels zählt nach der neuesten Feststellung 36 036 Einwohner. * Die städtischen Behörden in Langensalza haben eine Tanzstundensteuer beschlossen. * Mit dem Sitz in Dermbach (Thür.) wurde unter dem Namen Werkzeugfabrik Ruhr mit 1 Million Mark Kapital eine neue Aktiengesellschaft gegründet. * Die städtischen Behörden von Altenburg bewilligten für Beschaffungen von Wohnungen eine Anleihe von 6 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192107151-12/fragment/page=0003

Volkswirtschaft

Eisenwerk Schafstädt Friedrich Schimpff u. Söhne A.-G. in Schafstädt bei Halle a. S. 10 Prozent (i. V. 0) aus 144 103 (—) Mark Reingewinn. Nähere Angaben folgen.

Rheinische Metallwerke und Maschinenfabrik. Die Verwaltung beschloß, zur Ausgestaltung der Fabrikation und Absatzmöglichkeiten in enge Verbindung mit der Gruppe der A. E. G., der Linke-Hoffmannwerke, der Friedrich Krupp A.-G. und der Firma Otto Wolff zu treten. Die genannten Gruppen werden zukünftig im Aufsichtsrat der „Rheinmetall" vertreten sein. Um die Gesellschaft finanziell sicher zu stellen, wurde beschlossen, das Aktienkapital um 95 auf 120 Millionen zu erhöhen. Einer weiteren Erhöhung des Aktienkapitals um 50 auf 170 Millionen wurde grundsätzlich zugestimmt.

Berliner Börsenberichte

Geld- und Wechselmarkt. Tägliches Geld blieb zu 4¼ Proz. angeboten. — Die wegen des schwächeren Neuyorker Markkurses im vorgestrigen Berliner Nachmittagsfreiverkehr eingetretene Erholung der Devisenkurse setzte sich gestern nicht fort. Vielmehr griff im Verlaufe der Börse eine Abschwächung Platz, weil von aussichtsreichen Verhandlungen über ein Kreditabkommen mit Amerika verlautete. Im freien Verkehr wurden gegen 12½ Uhr bezahlt: Holland 2400, London 273⅓, Kabel Neuyork 75, Paris 590, Schweiz 1240. — Am Notenmarkt gaben Dollarnoten von 74⅛ auf 73½ nach. Kosciusko-Noten stellten sich auf 4,10, rumänische Lei auf 108. Der Kurs der Mark war gestern vormittag in Amsterdam 4,15, Zürich 8,15, Kopenhagen 8,31, Stockholm 6,30.

Börsenstimmungsbild. Die Besserung unserer Valuta im Auslande hat nicht lange angehalten; nach eintägiger Dauer trat schon vorgestern nachmittag wieder eine Verschlechterung ein, der allerdings gestern eine neue Erholung folgte. Die Tendenz für Wertpapiere war im schroffen Gegensatz zu gestern recht fest; die Kundschaft zeigte lebhafte Unternehmungslust, und ein ansehnlicher Teil der gestrigen Preisverluste wurde wieder eingebracht. Eine pünktliche Ausführung der in ungewöhnlich großer Zahl vorliegenden Aufträge erwies sich neuerdings als unmöglich. Die höchsten Tageskurse vermochten indessen im Anschluß an die rückläufige Bewegung des Dollarkurses nicht sich bis zum Schluß zu behaupten. Unter den Montanwerten erzielten u. a. Phönix, Harpener, Hösch, Rheinische Stahlwerke, Buderus, Mannesmann und Oberschlesischer Eisenbahn-Bedarf namhafte Gewinne. Elektrizitäts-, chemische und verschiedene Kaliaktien wurden vielfach wesentlich höher bezahlt. Sachsenwerk gewannen etwa 40 Prozent. Von den Nebenwerten sind u. a. Orenstein, Augsburg-Nürnberg, Rheinische Metallwaren und Stettiner Vulkan als kräftig gesteigert hervorzuheben. Kolonialpapiere fanden wenig Beachtung. Deutsche Petroleum A.-G. 797,50. Heimische Anleihen unterlagen geringen Schwankungen. Das gleiche war in bezug auf ausländische Renten der Fall. Am Bahnenmarkt wurden Baltimore gesucht, Schantung angeboten. Schiffahrtspapiere lagen unter Führung von Hamburg-Südamerikanern und Hansa fest. Für Bankaktien bestand wenig Interesse. Der Einheitsindustriemarkt zeigte ein festeres Aussehen, die Kursfeststellung verzögerte sich bis in die späten Nachmittagsstunden.

Berliner Produktenmarktpreise.

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg ab Station.

	14. Juli	13. Juli
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	175—193	175—193
" kleine	—	—
Futtererbsen	145—155	145—155
Linsen	—	—
Peluschken	125—136	125—136
Ackerbohnen	138—148	138—148
Wicken	115—125	115—125
Lupinen, blaue	50—65	50—65
" gelbe	60—85	60—85
Seradella, alte	—	—
" neue	60—70	60—70
Vicia villosa	—	—
Raps	257—262	257—262
Raps neuer Ernte Juli/August	260—265	257—262
Rübsen	—	—
Leinsaat	235—265	235—263
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, in- u. ausländische	—	—
Donauhirse	—	—
Trockenschnitzel	78—80	78—80
Torfmelasse	60—62	60—62
Häckselmelasse	—	—
Haferschalen-Melasse	—	—
Wiesenheu, lose	34—38	33—36
Kleeheu	43—46	42—45
Stroh, drahtgepreßt	18—20	18—20
" gebündelt	17—19	17—19
Roggen-Langstroh	21	21
Runkelrüben	—	—
Möhren, rote	—	—
" gelbe und weiße	—	—
Mais, loko Hamburg-Bremen	155	139
" per Juli/August	—	136—137

Am Produktenmarkt machte sich gestern wegen der durch die Devisenschwankungen geschaffenen Unsicherheit Zurückhaltung stärker bemerkbar. In Hülsenfrüchten erwiesen sich die Warenbesitzer im Gegensatz zu bisher, verkaufslustiger, doch kam es nur zu geringen Abschlüssen. Auch in anderen Artikeln, wie Lupinen, Seradella und Oelsaaten machte sich Geschäftsstille stärker bemerkbar. Für Mais bestand Nachfrage nach in Hamburg befindlicher Lokoware.

Devisen-Notierungen — Berlin, 14. Juli:

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rottd.	2377,50	2382,40	Paris	—,—	—,—
Brüss.-Antwerp.	575,40	576,60	Schweiz	—,—	—,—
Christiania	1011,45	1013,55	Spanien	—,—	—,—
Kopenhagen	1193,80	1196,20	Wien (altes)	—,—	—,—
Stockholm	1585,90	1589,10	Oesterr. abgest.	10,98	11,02
Helsingfors	125,10	125,40	Prag	99,20	99,40
Italien	147,15	347,85	Budapest	26,27	26,33
London	271,95	272,55	Poln. Mark	—,—	—,—
New-York	74,79¼	74,95½			

Berliner Metallnotierungen:

Berlin, 14. Juli. Preise für 100 kg in Mark.

Raffinade-Kupfer 99—99,3 %	1750/1770	Zinn (Banca-Straits-Austral)	——/4750 ——/4650 ——/4650
Orig.-Hütten-Weichblei	660/670	Hüttenzinn (mind. 99 %)	4500
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	790/800	Reinnickel (98-99 %)	——/4200
Remelted-Platten-Zink	—/525	Antimon (Regulus)	700/725
Orig.-Hütten-Alumin. 98-99 % (in gekerbten Blöckchen)	2725	Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 kg	1250/1260
Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtwaren)	2850	Elektrolytkupfer p. 100 kg	2174
		Original-Hütten-Rohzink ab oberschl. Hütte	750/760

Leipziger Notierungen. Leipzig, den 14. Juli.

Chemnitzer Bankverein	—,—	Leipziger Malzfabrik	400.—
Leipziger Hypotheken-Bank	145,00	Mansfelder Kuxe	4900,—
Mitteldeutsche Privatbank	207,—	Oelsnitzer Kuxe	680,—
Cröllwitzer Papierf.	470,—	Pittler, Leipzig	434,00
Glauziger Zuckerfbr.	750.—	Prehlitzer Stamm-A.	—,—
Gr. Leipziger Straßenbahn	5,—	" Prioritäts-Akt.	—,—
Hallesche Zuckerraff.	474.—	" "	—,—
Portland-Zement	211,00	Riebeckbier	305,00
Hugo Schneider, Paunsdorf	375,00	do. Vorzugsaktien	115,—
Körbisdorfer Zukerf.	—,—	Rositzer Zuckerfabr.	495,—
Leipziger Kammgarnspinnerei	580.—	Rudelsburger Zementfabrik	320,—
		Sachsenwerk	350,—
		Sondermann & Stier	279,00
		Stöhr & Co.	796,—
		Zimmermann, Halle	336,25
		Zimmermann, Chemnitz	312,—

Hauptschriftleiter Helmut Böttcher
Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Ernst Peferschmidt; für Volkswirtschaft, Provinz und Sport: Hans Heiling; für den lokalen Teil und Kommunalpolitik: Erich Seilheim; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung i. V. Lothar Heberer. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele Buch- u. Kunstdruckerei Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.

Berliner Börse vom 14. Juli 1921.

Schräge unterstrichene Ziffern bedeuten Dividendenvorschläge

Festverzinsl. Wertpapiere

		heute	gestern
D.Reichs-Sch.14	5	— —	— —
do. II 15	5	99 90	99 75
do. III 17	5	99 75	99 90
do. IV-V 16	4½	86 20	86 00
do. VI-IX ausg.	4½	72 20	72 20
do. fäll. 1924	4½	95 30	95 10
Dt. Reichs.-Anl.	5	77 50	77 50
do. do.	4	79 75	79 50
do. do.	3½	69 80	69 25
do. do.	3	76 75	76 50
Schutzgb.-Anl.	4	69 20	69 25
D. Sparpr-Anl.		80 00	80 00
Pr. St.-Sch. 21	5	— —	— —
do. 22	5	99 60	99 60
do. 24 (Hib.)	4½	— —	— —
do. (auslosb.)	4	87 75	88 00
Pr. kons. Anl.	4	70 50	70 10
do. (Staff.-A.)	3½	61 25	61 50
do. do.	3½	60 25	60 25
do. do.	3	56 25	56 30
Bad. A. 08-14	4	70 50	71 50
Bayr. Anl.	4	77 00	77 25
do.	3½	64 75	64 75
do.Land-Kult.	3½	— —	— —
do. Eisb.-Obl.	3	60 75	60 75
Hamb. St.-R.	3½	72 90	72 50
do. St.-A. 19	4½	95 00	— —
do. do. 07-14	4	86 25	86 50
Hess. Anl.	4	70 80	70 80
do.	3	54 50	54 50
Sächs. St-A. 19	4	73 90	73 25
do. St.-R.	3	57 25	57 30
Württ. St.-A.	4	78 00	78 00
Pr. C.-B. 99-01	4	87 90	87 90
Westpr. ritt. I	4	47 10	47 00
do. II	4	— —	— —
do. neul.	4	47 25	49 50
do. ritt. I	3½	— —	— —
do. I B	3½	55 00	55 00
do. II	3½	— —	— —
do. neul.	3½	51 00	51 90

Stadtanleihen

		heute	gestern
Berliner 04	4	— —	89 00
do. 90	3½	81 00	80 00
do. 12	4	84 25	84 60
Chlttbg. 89-08	4	92 00	92 10
Erfurt. St.-A.	4	73 00	73 00
do.	3½	— —	— —
Frankf/M 07-11	4	97 50	97 75
do. 13	4	97 50	97 75
Münch. St-A 14	4	93 00	93 30
Nürnb. St.-A.	4	93 00	93 75
Potsdam 1919	4	85 00	85 25
Schönebg. 07	4	77 00	77 00
Stettiner	3½	81 90	82 00
do.	4	81 50	81 50

Pfandbriefe

		heute	gestern
Berliner neue	4	90 10	90 50
do. do.	3½	78 60	78 00
Brandenbg.	4	93 00	93 00
Ostpreußische	4	86 00	87 40
do.	3½	72 25	72 25
Pommern	4	— —	92 50
do.	3½	— —	79 10
Posensche L.D.	4	— —	16 50
do. L.E.	4	— —	16 50
do. 11-17	3½	13 00	15 25
Sächs. Provzl.	4	106 25	106 25
do. do.	3½	87 25	87 00
do. do.	3	— —	— —
Schles. land.A.	4	91 50	91 75
do. A.	3½	— —	81 75
Westfälische	4	98 25	98 00
Westpr.ritt.S.I	4	47 10	47 00
do. S.I	3½	— —	— —
Berl. Hypoth.	4	86 50	86 25
Dt. Hypoth.	4	86 00	86 00
Meiningen	4	92 25	92 25
Pr. Boden	4	89 00	89 50
Pr. Hypoth.	4	86 50	86 50

Ausländ. festverzinsliche Wertpapiere

		heute	gestern
Mexiko 1899	5	780 00	767 00
do. 1904	4	— —	575 00
Oest. St-Sch. 14	4½	30 00	— —
do. Eisb. A.	4½	— —	— —
do. Goldanl.	4	53 00	51 75
do. Kronen R.	4	28 75	28 00
do. konv. R.	4	25 50	— —
do. Silb. R.	4⅕	23 50	23 00
do. Pap. R.	4⅕	— —	22 00
Rum. konvert.	4	92 00	92 50
Türk. Adm. A.	4	66 25	66 25
do. Bagd.-B. I	4	107 00	103 00
do. do. II	4	90 00	91 00
Türk. unif. A.	4	— —	— —
do. A. 05	4	59 50	59 50
do. A. 08	4	59 00	59 00
do. Zoll-Oblig	4	67 00	65 75

		heute	gestern
Türkenlose		418 00	429 00
Ung. St. R. 13	4½	34 50	— —
do. 1	4½	35 50	34 70
Ung. Gold.-R.	4	56 30	56 50
do. St. R. 10	4	29 10	27 50
do. Kronen-R.	4	28 50	28 75
Wien Inv.A. 02	4	37 50	36 10
do. St.-A. 98	4	21 00	21 50
Mex. Bew.-A.	4	437 00	436 00
Ost-U. St.B.alt	3	48 25	48 75
do. 9. Serie 74	3	40 50	42 00
do. Erg.-Netz	3	— —	— —
do. Goldprior	4	— —	28 00
Südöstl.E.n.Pr	2⅘	71 25	— —
do. neue Pr.	2⅘	49 50	— —
do. Obl.	5	36 25	36 25
Anatolier I	4½	— —	— —
do. II	4½	106 50	107 00
do. III	4½	98 25	98 00

Kolonialwerte

		heute	gestern
Dt. Ostafrika	—	— —	— —
Kamer.-E.L.B.	—	157 50	159 75
Neu-Guinea	—	— —	436 00
Otavi-Min.u Eb	—	— —	— —
do. Genußsch.	—	— —	470 50
SouthW-Afrik.	—	— —	434 75

Ausl. Eisenb.-Aktien

		heute	gestern
Oest.-Ung. St.	7⅘	122 75	123 00
Südöst. Lomb.	—	— —	— —
Baltim. u. Ohio	—	460 00	456 50
Canada	—	530 00	522 00
Pennsylvania	—	— —	— —
Anatolier		— —	— —
Lux. Pr. Hein.		— —	— —
Orient Eisenb.		— —	— —

Deutsche Eisenb.-Akt.

		heute	gestern
Braunsch. Ld.	5½	95 37	95 50
Halberst Blank	0	76 00	— —
Halle-Hedtst.	0	— —	— —
Schantung-B.	—	— —	545 00
do. Genußsch.	—	— —	2005 0

Dt. Klein- u. Straßenb.

		heute	gestern
Allg. Dt. Klb.	3	79 50	79 50
do. Lok. u.Str.	7½	— —	129 75
Dt. Eisenbtr.	7	110 50	110 50
Erfurt. E.St.B.	7½	— —	— —
Gr. Berl. Str.B.	4½	— —	— —
Gr.Kassel. Stb.	0	79 75	79 00
Hann.Stb.V.A.	6	— —	105 00
Magdeb. Strb.	4	— —	119 00
Stettiner Strb.	0	— —	— —
Süddt. Eisenb.	0	122 75	123 00

Schiffahrts-Aktien

		heute	gestern
Argo Dampfs.	20	— —	— —
Dt. Aust. Dpf.	10	— —	451 75
Hbg. Am.-Pak.	8	— —	175 12
Hbg.Sdam.Dpf	16	— —	379 50
Hansa Dampf.	10	— —	281 00
Nordd. Lloyd	8	— —	154 87
Schles. Dampf.	15	— —	— —
Ver.Elbeschiff	20	420 00	419 00

Bankaktien

		heute	gestern
Bk. f. Brauind.	7	185 00	180 00
do. f. Thüring.	9	— —	— —
Barmer Bankv.	10	156 00	156 25
Berl.Hand.Ges	12½	219 00	220 00
do. Hypoth.B.	6	102 50	101 00
Braunschw. B.	10	166 00	166 00
Br.-Han.Hyp.B	9½	— —	158 00
Centrb. f. Eisb.	9	— —	— —
Chemn. Bkv.	9	— —	— —
Cob.-GothaCr.	7	— —	— —
Com.- u. Pr.-B.	12	200 50	201 00
Danz. Privatb.	10	180 00	180 00
Darmst. Bank	8	170 00	170 00
Dess. Ldsb.	10	154 50	152 00
Dt.-Asiat. B.	—	435 00	431 00
Deutsche Bk.	12	300 00	300 00
Dt.Eff.u.W.-B.	9	— —	— —
Dt. Hyp. Bk.	7½	119 50	119 00
Dt. Ueberseeb.	30	695 00	700 00
Disconto Ges.	10	279 00	279 50
Dresdner Bk.	9	214 00	214 00
Ess. Credit.A.	9	190 00	192 00
Goth.Grdkredb	9	153 50	155 00
Hamb. Hyp.-B.	10	— —	— —
Hannov. B.	8	— —	— —
Hildesh. B.	10	— —	— —
Leipz. Cred. A.	9	191 00	191 00
Luxemb.Int.B.	—	239 75	246 50
Meingr.Hyp.B.	8	144 00	145 00
Mitteldt.Cr.-B.	10	166 50	166 50
Mitteld. Pr.-B.	9	— —	— —
Natib. f. D.	10	183 00	183 00
Nordd.Grdk.B.	6	117 50	117 50
Ostb. f. H. u. G.	7	177 00	170 00

		heute	gestern
Oesterr. Cred.	11*	62 12	62 00
do. Ländb.	6	76 00	78 00
Pfälz. B.	7	162 00	162 50
do. Hyp. B.	8	— —	— —
Potsdam.Kr-B.	9	— —	157 00
Preuss. Bodkr.	7½	128 50	127 75
do. Ctrbod.Cr	8½	139 50	139 50
do. Hyp. B.	7	118 00	118 00
do. Pfdbr.	7½	126 75	126 75
Reichsbank	8,70	147 00	144 00
Rhein. Cred. B.	7	169 75	171 00
Sächs. Bank	1	271 00	270 25
Südd.Bodkr.B.	8	— —	— —
do. Disc.Ges.	8	— —	— —
Wiener Bkver.	8½	39 50	39 65
Württ. Bk.An.	7	— —	— —
do. Vereinsb.	7	— —	— —

Berliner Brauereien

		heute	gestern
Engelhardt	15	403 00	404 00
Löwen-Br.	10	— —	— —
Schulth.-Patz.	12	— —	490 00

Auswärtige Brauereien

		heute	gestern
Brauh. Nürnb.	12	— —	402 00
Büchner Erfurt	8	— —	— —
Dortm. Union	45	— —	585 00
Henninger Reif	8	— —	230 00
Heß&Herkules	18	— —	401 00
Leipz. Riebeck	16	— —	314 00
Reichelbräu	12	— —	429 00
Sinner	—	— —	— —
v. Tucher	10	— —	356 00

Industrieaktien

		heute	gestern
Aachen Spinn.	32	— —	473 00
Akkumul. F.	20	570 00	549 00
Adler PZement	12	— —	325 00
Adler & Opph.	—	— —	— —
Adler-Werke	10	— —	304 50
A.-G.f.Anilin	20	— —	344 55
A.-G.f.B-Ausf.	15	— —	320 00
Alexanderwrk.	12	— —	350 00
Alfeld-Gronau	20	— —	— —
Allg.Berl.Omn.	0	— —	— —
Allg.Elektr.G.	14	309 50	310 25
AlsenPZement	19	— —	549 50
Alumin. Ind.	18	— —	— —
Ammend. Pap.	60	— —	810 00
Anglo-Cont. G.	15	— —	420 00
Anhalter Kohl.	12	— —	460 00
do. do. V.A	6	— —	133 00
Ankerwerke	12	509 50	498 00
Annab. Steing.	25	— —	— —
Annener G.	20	— —	— —
Aplerb. A.-V.	2	— —	— —
Archimedes	35	580 00	576 00
Arenb. Bergb.	23	— —	1070 0
Arnsd. Pap.	—	— —	58 00
Aschaffenb. P.	25	673 00	648 00
Augsb.Nrbg.M	12	— —	636 00
do. junge	—	— —	— —
Bachm.u.Lwg.	40	— —	570 00
Bad.Anil. u. S.	20	— —	409 75
Baer u. St.Met.	35	1275 0	1275 0
Balcke Masch.	30	554 50	550 50
Bambg. Malz.	0	370 00	379 00
Baroper Wwk.	50	660 00	651 00
Bay. Celluloid	40	632 00	620 00
do. Hartstein	10	— —	— —
do. Spiegelgl	40	— —	530 00
Bedburg.Wolle	25	— —	439 00
Bemberg J.P.	20	529 00	510 00
Berg, C., Evek.	20	525 00	525 00
Berger Tiefb.	25	484 00	475 00
Bergm. Elektr	18	— —	320 75
Berl. Anh. M.	12	— —	360 00
do. Elektr.W	10	— —	286 00
do. Gub.Hutf.	46	725 00	705 00
do. Holz.Cpt.	30	598 00	600 00
do. Jutesp.V.A	6	269 00	260 00
do. M.Schwzk.	18	— —	529 00
Berth. Messg.	12	347 00	340 00
Berzelius Bgw.	12	430 00	425 00
Beton u. Monb.	20	515 00	500 00
Bing, Nrbg.	18	344 00	330 50
Bismarckhütte	28	— —	— —
Bochum. Guß	15	— —	527 75
Böhler & Co.	16	— —	— —
BösperdeWzw.	20	— —	699 75
Braunk.u.Brik	16	— —	410 00
Brschw. Kohle	20	594 00	575 00
do. Jutesp.	10	650 00	646 00
Bremer Linol.	40	620 00	620 00
do. Vulkan	15	743 00	730 00
do. Wollkäm.	25	582 00	599 00
Breslauer Spr.	25	720 00	715 00
Brown Boveri	9	— —	— —
Buderus Eisen	12	580 00	570 00
Busch Em.opt.	20	531 00	519 50
do. F.W.Lüd.	30	1200 0	1150 0
do. WaggV.A.	30	739 00	700 00
Butzke Metall	12	— —	299 75
Byk. Guld.-W	12	373 00	375 00

		heute	gestern
Capito & Klein	25	— —	591 50
Carol. Braunk.	30	856 00	865 00
Carton. Losch.	30	— —	466 00
Charlbg. W.	9	259 00	258 00
Charlottenh.	28	— —	— —
Chem. Grießh.	16	334 00	330 50
do. Grünau	12	481 00	473 00
do. v. Heyden	26	— —	534 00
do. Milch&Co.	15	— —	380 00
do. Weiler	12	320 00	320 00
do. Fab. Gels.	25	— —	393 00
do. Werk Alb.	30	— —	600 00
Chemn. Werkz.	10	311 00	— —
Concord. Bgk.	—	455 00	454 00
do. Chemn. F.	75	870 00	835 00
do. Spinnerei	25	— —	396 00
Cons. Schalke	25	— —	— —
Cottb. Masch.	20	— —	— —
Cröllwiz. Pap.	15	— —	470 00
Daimler Mot.	5	— —	218 00
Delmenh. Lin.	25	590 00	600 00
Dessauer Gas	10	327 50	312 00
Dt.Atl.Telegr.	—	— —	241 25
Dtsch. Lux. B.	26	— —	380 00
do.Niederl.Tel	6	274 00	267 00
do.Südam.Tel.	—	— —	274 75
do. Uebers.El.	—	— —	— —
do. do. V. A.	—	— —	— —
do. Asphalt	30	— —	480 00
do. Babcock	20	— —	680 00
do. Erdöl	45	845 00	860 00
do. Gußst.Kug	15	339 50	330 50
do. Jutespinn.	20	575 00	565 00
do. Kaliwerke	25	— —	359 75
do. Kunstled.	14	300 00	290 00
do. Schachtb.	30	865 00	851 00
do. Spiegelgl.	25	530 00	560 00
do. Steinzeug	20	450 00	440 00
do. Ton-u.St.	18	449 75	449 00
do. Waff.u.M.	30	579 00	570 00
do. Wollwaren	22	562 00	560 00
do. Eisenh.	15	300 50	315 00
Dinnend.R.W.	16	365 00	364 00
Donnersmhütt.	15	607 00	611 00
Döring&Lehrm	8	371 00	370 00
do. V.A.	6	114 00	114 00
Dresdn. Gard.	20	— —	501 00
Dürener Met.	15	— —	667 00
Dürkopp	18	455 00	450 00
Düss.Eis.Wey.	14	— —	— —
do. Eis.,Draht	8½	— —	— —
do. Eisenh.	30	— —	498 00
do. Kammgrn.	12	650 00	670 00
Duxer Kohlen	10	— —	— —
Dynam. Nobel	16	331 75	329 00
Eckert Masch.	10	— —	515 00
Eggest. Salzw.	35	522 00	195 50
Eilenbrg. Katt	20	— —	650 00
Eintr. Braunk.	27	565 00	551 00
Eisenbahnverk	45	— —	480 00
Eisenerz A.-G.	0	— —	199 75
Eisenh. Silesia	14	— —	— —
Eisenw. Kraft	6	— —	680 00
Eisenw. Meyer	12	500 00	500 00
Elberf. Farb.	20	— —	358 40
Elektra Dresd.	5	— —	— —
Elektr Anlage	6	191 00	194 00
Elektr. Liefg.	14	— —	260 50
do. Lichtu.Kr.	10	— —	217 00
do. Utn. Zür.	—	— —	— —
Elsbach,J&Co.	20	485 00	459 00
Em.Stw.Ulrich	9	326 00	340 50
Erdmannsd.Sp	16	— —	— —
Erlanger Bw.	20	— —	685 00
Eschw. Bgwk.	12	439 00	430 00
Essener Stk.	12	— —	420 00
ExcelsiorFahr.	20	398 50	394 00
Faber Bleist.	25	— —	425 00
Facon Mannst.	9	— —	— —
Falkenst.Gard.	30	— —	650 00
Feldmühle P.	20	398 00	405 00
Felten & Guill.	20	— —	520 00
Filter & Brauf.	12	— —	518 50
Flöther Masch	15	— —	588 00
Frankonia	30	414 00	420 00
Friedrh. Kali	16	— —	600 00
Frdr. Hütte	25	— —	1100 0
Frister R.	10	— —	290 00
Gaggenauer E.	12	430 00	420 00
Gasmot. Deutz	10	— —	395 00
Gebhardt & Co.	25	— —	— —
Gebh. & König	0	400 00	400 00
Geisw. Eisen	25	— —	— —
Gelsenk. Bwk.	9	— —	401 00
do. Guß	10	— —	521 00
Genschow, G.	20	— —	390 00
Gg-Marg-Bgw.	8	745 00	745 00
Gerbst.Renner	12	— —	550 00
Gerresh. Glas	25	— —	734 00
Ges. f. el. Utn.	12	— —	226 00
Giesel PZm.	30	520 00	528 00
Girmes,J.&Co.	11	— —	411 50
Glauz. Zuck.	25	753 50	755 00

		heute	gestern
Gödhardt Gbr.	0	750 00	774 50
GoldschmidtT.	20	702 00	696 00
Görlitzer M.	12	— —	— —
do. Waggon	24	— —	490 00
Gotha do.	20	550 00	546 00
Grepp. Werke	44	— —	1100 0
Gritzn. Masch.	25	— —	526 00
Grün & Bilfing.	10	— —	— —
Gutm. Masch.	36	— —	682 00
Hacket.Masch.	20	414 00	408 00
Hall. Masch.	25	— —	840 00
Hammers.F.H.	24	— —	532 00
Hann. Masch.	30	930 00	925 00
do. E. Wagg.	20	— —	460 00
Harb W.Gumm	24	— —	550 00
Hark. B. St. P.	16½	— —	475 00
do.Brückb. kv.	20	449 00	450 25
do. do. St. P.	21	435 00	427 00
Harp. Bergbau	12	— —	565 00
Hartm. S. M.	18	— —	619 00
Hasper Eisen	20	— —	— —
Heckmann C.	44	1050 0	1120 0
Hedwigshütte	16	— —	— —
Heilm. Immob.	0	— —	484 00
Hein,Lehm.&C	25	— —	524 00
Heine & Co.	25	419 75	425 00
Held & Franke	25	— —	420 00
Hemmoor P.Z.	15	531 00	530 00
Hildeb. Mühle	9	409 50	400 00
HilgerVerzink.	30	— —	701 00
Hille Werke	14	334 00	334 00
Hilpert-Masch.	8	— —	349 00
Hirsch Kupfer	15	— —	400 00
do. Leder	10	— —	600 00
Höchst. Farb.	20	— —	343 00
Hoesch Stahl.	24	— —	880 00
Hoffm. Stärke	10	— —	370 00
Hohenlohe	5	— —	234 00
Horch & Co.	8	445 00	440 00
HöxterGodelh.	25	414 75	410 00
Hubert. Braun.	6	— —	589 00
Humb. Masch.	6	— —	380 00
Humboldmühl.	12	530 00	531 00
Hupfeld L.	25	— —	409 00
Hutschenreut.	20	— —	— —
Hüttw. Kayser	10	— —	— —
Ilsebergbau	22	540 00	525 00
Jeserich Asph	35	645 00	650 00
do. V.-A.	5	141 00	140 00
John Schornst	12	— —	299 00
Jüdel & Co.	4	— —	335 00
Junghans Gbr.	18	295 00	284 25
Kahla Porsel.	35	— —	794 00
Kahlbaum	25	654 00	655 00
Kali. Ascheral.	30	335 00	331 50
Kammerich-W	30	840 00	815 00
Kapler Masch.	10	— —	518 00
Kassl. Federst.	50	— —	899 00
Kattow. Berg.	20	— —	281 50
Keula Eisen	10	— —	305 00
Keyl. & Thom.	40	850 00	848 00
Kirchn.& C. M.	35	— —	652 00
Koch Nähm.	25	— —	580 00
Köhlm. Stärke	18	615 00	630 00
Kolim.&Jourd.	25	— —	475 00
Köln-Neuessen	15	824 00	800 00
Köln-Rottweil	16	— —	338 50
Köln. Gas u.El.	0	174 00	171 00
Kölsch. Walzg.	25	925 00	900 00
König Wil. kv.	20	— —	— —
do. St. u. A.	25	— —	— —
Königsb. Zell.	15	— —	— —
Königsborn B.	20	— —	— —
KönigzeltPorz.	25	799 75	876 00
Kont. el.Nürnb	0	— —	— —
do. V.-A.	3	159 00	154 75
Körbisd. Zuck.	8	— —	— —
Körting Gebr.	15	— —	330 00
Körting Elek.	15	580 00	570 00
Kostheim Zell	12	— —	430 00
Kraus & Co.	15	— —	421 00
Krafft, W.	15	520 00	520 00
Kronpr. Met.	25	— —	1049 0
Krüger & Co.	15	458 00	450 00
Kruschw. Zuck	20	— —	411 75
Kunz Treib.	35	— —	549 00
Kupfw.Dtschl.	10	— —	405 00
Küppersbusch	15	— —	— —
Kyffhäus. Hütt	8	— —	290 00
Lahmeyer & C.	8	244 00	247 00
Lauchhammer	20	— —	— —
Laurahütte	20	— —	345 00
Leipz. Grundb.	6	— —	— —
do. Gummi	6	— —	610 00
do. Piano Zim.	30	— —	480 00
do. Werkz. M.	15	444 00	430 00
Leonh.Braunk.	10	— —	— —
Leop. Grube	12	460 00	459 00
Leopoldh. Che.	25	760 00	730 00
do. St.Pr.	25	— —	— —
Linde Eismsch	20	— —	393 50
Lindenb. Stahl	15	— —	610 00
Lindstr. Carl	20	321 00	320 00

		heute	gestern
Lingel Schuhf.	12	— —	445 50
Lingner	15	— —	525 00
Linke Hofman	24	— —	470 00
Loewe & Co.	24	456 00	450 00
Lorenz C.	20	624 00	635 00
Lothr. Bg. u.H.	12	409 00	425 00
LuckauSteffen	20	— —	320 00
Lüdensch. M.	30	860 00	835 00
Lüneb. Wachs	20	— —	— —
Luther Masch.	18	605 00	609 00
Magirus C. D.	12	— —	310 00
Mannesmann	20	— —	637 00
Marie cons Bw.	15	800 00	790 00
Marienh. Kotz.	17	461 25	455 00
Mark Portl. Z.	25	— —	— —
Märk.-Westf.B	15	— —	401 50
Markt-Kühlha.	12	295 00	286 75
Masch. Breuer	13	345 00	395 00
do. Buckau	20	920 00	— —
do. Kappel	30	731 00	— —
M.Web.Linden	35	600 00	571 00
do. Zittau	26	510 00	495 00
Meguin & Co.	—	— —	494 50
Mehlteuer Tüll	20	420 00	400 00
Dr. Paul Meyer	10	— —	295 00
Merkur Wolle	22	505 00	480 00
Milowicer Els.	—	40 00	40 00
Mix & Genest	15	— —	304 75
Mülh. Bergw.	12	545 00	521 00
C.Müller Gum.	15	— —	358 00
Müller Speisef.	15	1080 0	1020 0
Neckarwerke	5½	— —	— —
Neptun Schiff.	12	— —	400 00
Neu-Westend	—	1100 0	— —
Niederl. Kohl.	12	494 00	483 50
Niederschl. El.	6	— —	— —
Nitritfabrik	16	— —	521 00
Nordd. Gummi	8	— —	275 00
do. Eiswerke	20	440 00	449 50
do.Jute VA LB	12	— —	494 00
do. do. LA	15	— —	509 00
do. Wollkäm.	32	— —	542 00
Nürnb.Herk-W	20	420 00	440 00
Oberschl.Ei.B.	25	— —	306 00
do. EisenCare	20	— —	278 00
do. Kokswerk	20	— —	519 00
Odenw. Hartst.	20	— —	— —
Oeking Stahl	20	— —	— —
Ohles Erben	2½	290 00	297 00
Oppelner P.-Z.	30	555 00	550 00
Orenst.&Kopp	16	— —	618 00
Osnabr.Kupfer	15	— —	— —
Ottenser Eisen	15	343 50	343 75
Panzer	15	— —	475 00
Peipers & Co.	25	— —	960 00
Pfersee Spin.	18	— —	— —
Phönix Bgw.	20	— —	808 00
Pintsch Jul.	20	— —	538 00
PlauenerGard.	45	— —	675 00
do. Spitzen	12	— —	— —
do. Tüll	20	420 00	425 00
Pöge Herm.El.	17	286 00	285 00
Polyphon	20	— —	302 00
Poppe & Wirth	30	— —	610 00
Rathgeber Wa.	14	618 00	609 00
Rauchw. Walt.	20	— —	852 00
Ravensb. Spin.	15	— —	540 25
ReicheltMetall	40	— —	584 00
Reinecker I.E.	20	470 00	452 00
Reisholz Pap.	18	— —	377 50
Rheinfeld. Kr.	0	— —	— —
Rhein.Braunk.	20	722 00	715 00
do. Metall	0	— —	— —
do. do. V. A.	0	— —	475 00
do. Möbelstoff	30	490 00	488 00
do. Naß. Bgw.	40	— —	— —
do. Spiegelgl.	60	— —	940 00
do. Stahlw.	20	545 50	530 00
do. Westf.Spr	12	— —	265 00
Rheidt Elektr.	10	— —	481 00
Richter, Dav.	24	499 00	465 00
Riebeck Mont.	12	521 00	520 00
Riedel I. D.	26	429 00	435 00
Rockstroh	14	— —	489 00
Rodderg. Brk.	24	— —	645 00
Rombacher	12	— —	384 75
Rosenth. Porz.	50	794 00	785 00
Rositzer Brk.	10	— —	514 00
do. Zuckerf.	14	395 60	495 00
Rückforth	25	501 00	501 00
Rütgerswerke	30	422 00	410 00
Sachsenwerk	16	— —	315 00
Sächs.böh. P-Z.	12	— —	— —
do. Kartonnag	20	385 00	378 00
do. Guß. Döhl.	40	— —	810 00
do. Kammgarn	20	— —	610 00
do. Thür. P-Z.	20	— —	426 00
do. Waggon	25	— —	570 00
do. Webstuhl	20	— —	— —
SalineSalzung.	6	— —	200 00
Sangerh.Msch.	20	1100 0	1115 0

		heute	gestern
Sarotti Schok.	40	— —	950 00
Sauerbrey M.	12	351 00	329 00
Schaefer Blech	0	506 00	506 00
Schering chem	25	— —	465 50
do. V. A.	4½	— —	— —
Schieß, E. Wz.	8	— —	400 00
Schl. B. u.Zink	0	— —	766 00
do. Zellulose	25	— —	410 00
do. Elektr.	10	— —	194 00
do. Leinen Kr.	20	286 50	389 75
do. Mühlen	15	411 00	411 00
do. Portl.-Z.	30	505 00	500 00
do. Textil	20	— —	415 00
Schneider, H.	25	374 00	365 00
Schöller Eitorf	26	629 00	610 00
Schomburg S.	40	— —	774 00
Schönebeck M.	25	— —	585 00
Schönwald Pz.	15	— —	— —
Schub.&Salzer	20	610 00	592 00
Schuckert & C.	10½	— —	279 50
Schulz, Fr. jr.	25	506 25	475 00
Seck Mühlenb	10	— —	474 00
Segall	30	— —	— —
Seifert & Co.	20	— —	590 00
Siegen Soling.	15	331 00	325 00
Siemens Elek.	0	— —	150 00
do. Glas	20	985 00	950 00
Siemens&Hals.	14	— —	354 50
Simonius Zell.	20	— —	— —
Spinn. Renner	15	— —	— —
Stadtb. Hütte	9	400 00	361 00
Stahl & Nölke	12	— —	— —
Staßfurt chem.	30	698 00	670 00
Steaua Roman	—	— —	926 00
Steingut Cold.	36	859 00	875 00
Stett-Bred.P-Z	3	— —	— —
Stett. Cham.D.	20	650 00	645 00
do. Elektr.-W.	7	— —	220 00
do. Vulkan	12	576 00	562 00
Stöhr Kammg.	35	795 00	780 00
Stöwer Nähm.	25	520 00	501 00
Stolberg Zink	30	649 75	638 00
Südd. Immob.	0	— —	88 00
Tafelglas	40	634 00	635 00
Tecklenb. Sch.	25	627 00	670 00
Telef. I. Berl.	15	— —	380 00
Terra A.-G.	30	— —	580 25
Teutonia Misb.	15	— —	420 00
Thale Eisen	50	— —	872 00
Thomé Friedr.	20	— —	— —
Thörl Oelfarb.	25	818 00	805 00
Thür. Nad.u.S.	24	— —	286 00
do. Salinen	7	— —	245 00
Thuringia V.	—	— —	— —
Tietz Leonh.	10	— —	186 00
Tittel&Krüger	10	550 00	— —
Triptis	16	443 00	443 00
Tüllfab. Flöha	20	— —	440 00
Türk.Tab.Reg	—	1224 0	1190 0
Union chem.Pr	12	— —	535 00
UnterhausSpin	15	— —	— —
Varz. Papierf.	40	499 00	490 00
Ver. B.F.Gum.	15	— —	345 00
do. Mörtel	0	217 00	234 00
do. chem.Charl	20	505 00	735 00
do. dt. Nickel	22	715 00	700 00
do. dt. Petrol.	0	— —	— —
do. Flanschfb.	22	475 00	474 00
do. Frk. Schuh	18	365 00	— —
do. Glanzs.Elb	20	994 00	981 00
do. Gothaniaw	20	— —	399 00
do. Kohlen AG	14	— —	— —
do. Laus. Glas	25	— —	— —
do. N. u. Südd.	34	— —	849 00
do. Pinselfab.	25	— —	— —
do. P.-Z. Schim	25	409 00	395 00
do. Thür. Met.	30	— —	760 50
do. Zyp&Wiss.	30	— —	— —
Viktoriawerke	22	— —	500 00
Vogel Tel.-Dr.	35	530 00	505 00
Vogtl. Masch.	18	— —	375 00
do. Tüll	25	411 00	399 00
Vorwohl. Portl	25	— —	590 00
Wandererwerk	35	— —	766 00
Wegelin&Hüb.	18	405 00	400 00
Wernsh.Kamm	36	— —	875 00
do. V. A.	36	— —	— —
Wersch. Weißf	11	640 00	640 00
Weser A.-G.	10	402 00	459 00
Wessel Ludw.	25	— —	450 00
Wessel Aug.	18	— —	— —
WesteregelAlk	35	— —	631 00
do. V. A.	4½	— —	99 00
Westf. Draht	10	— —	325 00
do. Eis. u. Dr	20	— —	451 00
Wicking. P-Z.	22	504 00	491 00
Wilhelmshütte	20	365 00	342 00
WilkeDampfk.	65	— —	— —
Wißner H.Met.	40	948 50	941 00
Wittener Guß	30	— —	— —
Zeitzer Masch.	35	1280 0	1279 0
Zellstoff Ver.	20	422 00	401 00
do. Waldhof	25	— —	511 0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192107151-12/fragment/page=0004